

# Eingabe im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 (VBGF)

## 1. Kantone

- Kanton Aargau AG
- Kanton Appenzell Innerrhoden AI
- Kanton Appenzell Ausserrhoden AR
- Kanton Bern BE
- Kanton Basel-Landschaft BL
- Kanton Basel-Stadt BS
- Kanton Fribourg FR
- Kanton Genf GE
- Kanton Graubünden GR
- Kanton Jura JU
- Kanton Luzern LU
- Kanton Neuchâtel NE
- Kanton Nidwalden NW
- Kanton Obwalden OW
- Kanton St. Gallen SG
- Kanton Schaffhausen SH
- Kanton Solothurn SO
- Kanton Schwyz SZ
- Kanton Tessin TI
- Kanton Thurgau TG
- Kanton Uri UR
- Kanton Waadt VD
- Kanton Wallis VS
- Kanton Zug ZG
- Kanton Zürich ZH

## REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50  
regierungsrat@ag.ch  
www.ag.ch/regierungsrat

**A-Post Plus**  
Bundesamt für Umwelt  
3003 Bern

15. Januar 2020

### **Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01); Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) Stellung nehmen zu können.

Die vorliegende Änderung der VBGF beinhaltet notwendige und zwingende Anpassungen und wird grundsätzlich grösstenteils begrüsst.

In den folgenden Punkten beantragt der Regierungsrat Anpassungen:

#### **Dohlenkrebse**

Bei den Dohlenkrebsen sollen beide in der Schweiz vorkommenden Arten *Austropotamobius pallipes* und *Austropotamobius italicus* aufgeführt werden: *Austropotamobius pallipes* mit Gefährdungsstatus 2 und *Austropotamobius italicus* mit Gefährdungsstatus 1. In Liechtenstein wurde *Austropotamobius italicus* ebenfalls in die Gesetzgebung aufgenommen (vgl. Art. 12 Fischereiverordnung [FischV]). Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von *Austropotamobius italicus* sind vorhanden.

#### **Steinbeisser/Dorngrundel**

Macht es Sinn, mehrere Arten mit Gefährdungsstatus DU (Datenlage ungenügend) zu führen? Für die Dorngrundel (*Cobitis taenia*) erachten wir es als besser, wenn man den Gefährdungsstatus 3 belässt, anstelle von einem Status DU, der für den Vollzug keine Hilfe darstellt respektive eher hinderlich ist, auch wenn teilweise bei *Cobitis taenia* einiges unklar ist.

#### **Adriatische Äsche**

Die Kantone Tessin und Graubünden unterstützen seit Jahren die Wiederansiedlung der adriatischen Äsche "pinna blu" *Thymallus aeliani* in ihr einheimisches Einzugsgebiet in den Südalpen. Die Art ist wissenschaftlich beschrieben (Valenciennes, 1848) und in der Gesetzgebung in Italien enthalten und anerkannt.

Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von *Thymallus aeliani* sind vorhanden. Die Art ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht (Gefährdungsstatus 1). Die Population in der Maggia beispielsweise ist komplett geschützt und wird fischereilich nicht genutzt. Entsprechend soll die adriatische Äsche *Thymallus aeliani* in den Anhang 1 VBGF aufgenommen werden.

## Barbe

Die Bestände der Barbe (*Barbus barbus*) sind vor allem in den grossen Flüssen seit Jahren rückläufig. Als kieslaichende und wandernde Fischart ist die Barbe von denselben Problemen betroffen wie andere reophile Arten (Forelle, Äsche, Nase), weshalb die Barbe mindestens als gefährdet (Gefährdungsstatus 3) eingestuft werden müsste.

## Strömer

Die Bestände des Strömers (*Telestes souffia*) sind rückläufig. Als reophile Fischart ist er wie andere kieslaichende Fischarten von zahlreichen negativen Beeinträchtigungen unserer Fliessgewässer betroffen, weshalb der Strömer als stark gefährdet (Gefährdungsstatus 2) eingestuft werden sollte.

## Zusammenstellung der beantragten Anpassungen in Anhang 1 VBGF

Name (deutsch/lokal)	Name wissenschaftlich	Natürliche Einzugsgebiete	Gefährdungsstatus
Dohlenkrebs	<i>Austropotamobius italicus</i>	Rhein, Rhone, Ticino	1
Dorngrundel/Steinbeisser	<i>Cobitis teania</i>	Rhein	3
Adriatische Äsche	<i>Thymallus aeliani</i>	Ticino	1
Barbe	<i>Barbus barbus</i>	Rhein, Rhone, Doubs	3
Strömer	<i>Telestes souffia</i>	Rhein, Rhone, Doubs	2

## Aufstockung Finanzhilfen des Bundes

Art. 12 des Bundesgesetzes über die Fischerei (BGF) bildet die Grundlage für Finanzhilfen; insbesondere Art. 12 Abs. 2 lit. b VBGF für Projekte, die Fisch- und Krebsarten mit Gefährdungsstatus 0–2 betreffen.

## Antrag

Durch den höheren Schutz vieler Arten und den damit verbundenen zusätzlichen Projekten (zum Beispiel für besseren Lebensraumschutz oder spezifische Artenförderung) fordert der Regierungsrat in Abstimmung mit der Jagd- und Fischereiverwalter-Konferenz (JFK) eine entsprechende Aufstockung der Finanzhilfen des Bundes.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Dr. Markus Dieth  
Landammann

Vincenza Trivigno  
Staatsschreiberin

Kopie

- polg@bafu.admin.ch



KANTON  
APPENZEL INNERRHODEN

## Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei  
Marktgasse 2  
9050 Appenzell  
Telefon +41 71 788 93 11  
info@rk.ai.ch  
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Bundesamt für Umwelt  
3003 Bern

Appenzell, 9. Januar 2020

### Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie verzichtet auf eine Stellungnahme.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

#### Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber-Stv.:

Michael Bühler

#### Zur Kenntnis an:

- polg@bafu.admin.ch
- Bau- und Umweltdepartement Appenzell I.Rh., Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)





Regierungsrat, 9102 Herisau

Eidg. Departement für Verkehr, Umwelt,  
Energie und Kommunikation  
3003 Bern

**Dr. iur. Roger Nobs**  
Ratschreiber  
Tel. +41 71 353 63 51  
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 17. Januar 2020

## **Eidg. Vernehmlassung: Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 unterbreitete das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Änderung zur Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) zur Vernehmlassung.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Regierungsrat begrüsst die Anstrengungen des Bundes zum Schutz der natürlicherweise vorkommenden Fischarten und -populationen in der Schweiz. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass schweizweit zirka drei Viertel der einheimischen Fisch- und Krebsarten gefährdet, bedroht oder bereits ausgestorben sind. Es ist Aufgabe von Bund und Kantonen, die notwendigen Massnahmen für den Schutz der gefährdeten Arten zu treffen. Die korrekte Einstufung der Gefährdung ist die Grundlage für angepasste, wirkungsvolle Massnahmen. Die vorgesehenen Anpassungen von Anhang 1 der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei werden daher im Grundsatz begrüsst. Allerdings ergeben sich aufgrund der Erfahrung der kantonalen Fischerei-Fachstellen in einzelnen Punkten Differenzen resp. Änderungsvorschläge. Diese werden von der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz in ihrer Vernehmlassungsstellungnahme vom 13. Dezember 2019 benannt.

### **Antrag:**

Die Änderungsvorschläge der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz vom 13. Dezember sind im Rahmen der Anpassung von Anhang 1 der VBGF zu berücksichtigen.



Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Roger Nobs, Ratschreiber

Postgasse 68  
Postfach  
3000 Bern 8  
www.rr.be.ch  
info.regierungsrat@sta.be.ch

Frau Bundesrätin  
Simonetta Sommaruga  
Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation (UVEK)  
Bundeshaus West  
3003 Bern

polg@bafu.admin.ch

11. Dezember 2019

RRB-Nr.: 1407/2019  
Direktion Volkswirtschaftsdirektion  
Unser Zeichen  
Ihr Zeichen  
Klassifizierung Nicht klassifiziert



**Vernehmlassung des Bundes: Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020.  
Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Zustellung der Vernehmlassungsunterlagen zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020. Der Regierungsrat des Kantons Bern stimmt dem Geschäft zu.

Freundliche Grüsse

**Im Namen des Regierungsrates**

Der Präsident

Christoph Ammann

Der Staatsschreiber

Christoph Auer

Verteiler

- Volkswirtschaftsdirektion

Regierungsrat, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Bundesamt für Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation UVEK  
Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Per Mail an: [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Liestal, 28. Januar 2020  
VGD/AfW/HSt

**Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Vernehmlassungsantwort des Kantons Basel-Landschaft**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme in oben genannter Angelegenheit.

Der Kanton Basel-Landschaft ist durch die Verordnungsänderung durch den neuen Gefährdungstatus für folgende Arten betroffen: *Anguilla anguilla* (Aal, Rhein), *Leucaspis delineatus* (Möderlieschen, Rhein), *Barbatula barbatula* (Schmerle, Rhein), *Thymallus thymallus* (Äsche, Rhein). Die Neueinstufungen dienen dem verbesserten Schutz der vorgenannten Arten. Wir unterstützen daher die Verordnungsänderung.

Hochachtungsvoll



Isaac Reber  
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich  
Landschreiberin

*Dieses Antwortschreiben wird wie gewünscht elektronisch als pdf- und als Word-Dokument an [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch) versendet.*



Rathaus, Marktplatz 9  
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 80 54  
Fax: +41 61 267 85 72  
E-Mail: [staatskanzlei@bs.ch](mailto:staatskanzlei@bs.ch)  
[www.regierungsrat.bs.ch](http://www.regierungsrat.bs.ch)

Per Mail an  
[polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation UVEK  
Bundesamt für Umwelt

Basel, 29. Januar 2020

## **Regierungsratsbeschluss vom 28. Januar 2020**

### **Vernehmlassung Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020** Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Einladung vom 15. Oktober 2019, zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 Stellung nehmen zu können.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt stimmt den vorgeschlagenen Änderungen der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) zu. Speziell begrüßen wir die Erhöhung des Gefährdungsstatus von Äsche und Aal.

Zudem schliessen wir uns folgenden Anträgen der Jagd- und Fischereiverwaltungskonferenz an:

#### Zu Anhang 1 VGFB

Die Bestände der Barben sind wie viele andere rheophile Arten seit Jahren rückläufig. Um die Bestände der Barben besser zu schützen, beantragen wir, den Gefährdungsstatus von aktuell 4 (potenziell gefährdet) auf 3 (gefährdet) zu erhöhen.

Gleiches gilt auch für die Bestände des Strömers, der wie andere kieslaichende Arten rückläufig ist und dessen Gefährdungsstatus von 3 (gefährdet) auf 2 (stark gefährdet) angehoben werden sollte.

#### Zu Art. 12 BGF, Art. 12 VBGF

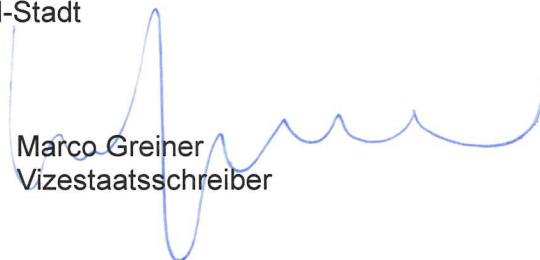
Durch den höheren Schutz vieler Arten müssen die Kantone zusätzliche Projekte wie Lebensraumverbesserungen, spezifische Artenförderung usw. umsetzen, für die der Bund gemäss Art. 12 BGF Finanzhilfen gewährt. So beträgt die Finanzhilfe bei Gefährdungsstatus 0-2 bis zu 40% (Art. 12 Abs. 2 lit. b VBGF). Wir beantragen aus diesem Grund eine entsprechende Aufstockung der Finanzhilfe des Bundes.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Für Rückfragen steht Ihnen gerne das Amt für Umwelt und Energie, Dr. Dominik Keller, [dominik.keller@bs.ch](mailto:dominik.keller@bs.ch), Tel. 061 639 23 20 zur Verfügung.

Freundliche Grüsse  
Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann  
Präsidentin



Marco Greiner  
Vizestaatsschreiber



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE  
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48  
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat  
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

Département fédéral de l'environnement, des  
transports, de l'énergie et de la communication  
DETEC

A l'att. de Madame Simonetta Sommaruga  
Conseillère fédérale  
Palais fédéral Nord  
3003 Berne

GS/UEVK

6. DEZ. 2019

Nr.

*Document PDF et Word à :*  
[polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

*Fribourg, le 3 décembre 2019*

**Paquet d'ordonnances environnementales de l'automne 2020 : procédure de consultation**

Madame la Conseillère fédérale,

Nous nous référons à votre courrier du 15 octobre 2019 concernant l'objet noté en titre.

Nous constatons que seule l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP, RD 923.1) sera modifiée. Il s'agit d'actualiser le statut de menace à l'échelle nationale des espèces indigènes de poissons et d'écrevisses figurant à l'annexe I OLFP ainsi que de procéder à quelques adaptations d'ordre taxonomique (nomenclature scientifique).

Après examen, nous vous informons que nous n'avons pas de remarques à formuler sur les modifications proposées.

En vous remerciant de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

**Au nom du Conseil d'Etat :**

Jean-Pierre Siggen  
Président



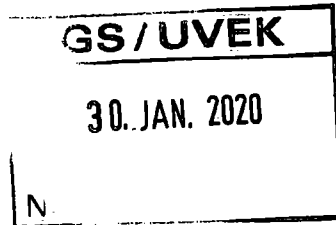
Danielle Gagnaux-Morel  
Chancelière d'Etat



Genève, le 29 janvier 2020

**Le Conseil d'Etat**

314-2020



Département fédéral de  
l'environnement, des transports, de  
l'énergie et de la communication  
(DETEC)  
Madame Simonetta SOMMARUGA  
Conseillère fédérale  
Palais fédéral Nord  
3003 Berne

**Concerne : paquet d'ordonnances environnementales de l'automne 2020 - procédure de consultation**

Madame la Conseillère fédérale,

Notre conseil a pris connaissance avec intérêt du projet de modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP ; RS 923.01).

Nous prenons acte des modifications proposées concernant certaines espèces piscicoles et n'avons pas d'observations particulières à formuler.

Le canton de Genève et ses services n'ont pas de remarques à formuler.

En vous remerciant de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre haute considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

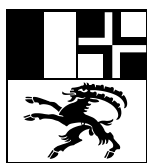
La chancelière :

Michèle Righeiti

Le président :

Antonio Hodgers





Sitzung vom

10. Dezember 2019

Mitgeteilt den

11. Dezember 2019

Protokoll Nr.

926

Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga  
Vorsteherin des Eidg. Departements für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)  
Bundeshaus Nord  
3003 Bern

per E-Mail (als PDF und Word) an: [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

**Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020: Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01);  
Vernehmlassung**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur eingangs erwähnten Revisionsvorlage und teilen Ihnen mit, dass wir keine Bemerkungen zu den vorgeschlagenen Änderungen haben und der Revisionsvorlage vorbehaltlos zustimmen können.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

i.V. lic. iur. W. Frizzoni

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

DETEC  
Madame Simonetta Sommaruga  
Conseillère fédérale  
Kochergasse 6  
3003 Berne

Hôtel du Gouvernement  
2, rue de l'Hôpital  
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11  
f +41 32 420 72 01  
chancellerie@jura.ch

Delémont, le 14 janvier 2020

## Paquet d'ordonnances relatives à l'environnement, automne 2020 : consultation

Madame la Conseillère fédérale,

Le Gouvernement de la République et Canton du Jura a pris connaissance avec intérêt du paquet d'ordonnances relatives à l'environnement (automne 2020) et vous remercie de l'occasion offerte pour exposer son avis en la matière.

Dans le cadre de la consultation officielle, nous prenons position comme suit sur l'objet soumis à consultation, soit l'Ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP ; RS 923.01).

Sous réserve des deux demandes de compléments qui suivent, nous **soutenons les différentes modifications** apportées à l'annexe 1 de l'OLFP.

1. Les effectifs de barbeaux *Barbus barbus* sont en déclin depuis plusieurs années, en particulier dans les grandes rivières comme le Doubs. En tant qu'espèce de poisson frayant dans le gravier et migrateur, le barbeau est affecté par les mêmes problèmes que les autres espèces réophiles (truite, ombre, nase). Pour cette raison, le barbeau devrait être classé comme espèce menacée (statut de menace 3).
2. Le blageon *Telestes souffia* est également en régression. En tant qu'espèce de poisson réophile, comme les autres espèces de poissons qui frayent dans le gravier, elle est affectée par de nombreux impacts sur nos cours d'eau. Cette espèce devrait voir son statut de menace augmenté et être classé comme hautement menacé (état de menace 2).

D'ores et déjà, nous vous remercions de tenir compte de notre position et vous prions d'agréer, Madame la Conseillère fédérale, l'expression de notre considération distinguée.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA  
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

  
Martial Courtet  
Président



  
Gladys Winkler Docourt  
Chancelière d'État

---

**Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Bahnhofstrasse 15  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 51 55  
buwd@lu.ch  
www.lu.ch

Eidgenössisches Departement für Um-  
welt, Verkehr, Energie und Kommunika-  
tion UVEK

Per E-Mail an:  
[polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Luzern, 13. Januar 2020 LIA

## **Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020: Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 hat das UVEK die Kantonsregierungen zur Vernehmlassung zum Verordnungspaket Herbst 2020 (bestehend aus einer Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, VBGF, SR 923.01) eingeladen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und teilen Ihnen mit, dass wir keine Bemerkungen zur Vorlage haben.

Freundliche Grüsse



Fabian Peter  
Regierungsrat



## LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET  
CANTON DE NEUCHÂTEL

Par courriel : [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)  
Département fédéral de l'environnement  
de l'énergie et de la communication DETEC  
Palais fédéral Nord  
3003 Berne

### Modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP) / Procédure de consultation

Madame la Conseillère fédérale,

Par courrier du 15 octobre 2019, vous avez lancé la procédure de consultation sur la modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche.

Le Gouvernement neuchâtelois n'a pas de remarques particulières à faire sur le projet et soutient la procédure de révision engagée.

En vous remerciant de nous avoir consulté, nous vous prions d'agréer, Madame la Conseillère fédérale, l'assurance de notre considération distinguée.

Neuchâtel, le 15 janvier 2020

Au nom du Conseil d'État :

Le président,  
A. RIBAUX

La chancelière,  
S. DESPLAND



NE



KANTON  
NIDWALDEN

LANDAMMANN UND  
REGIERUNGSRAT

Dorfplatz 2, Postfach 1246, 6371 Stans  
Telefon 041 618 79 02, www.nw.ch

CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

**PER E-MAIL**

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation UVEK  
Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga  
Kochergasse 6  
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02  
staatskanzlei@nw.ch  
Stans, 21. Januar 2020

**Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020. Vernehmlassung**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sie haben uns mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 zur Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 eingeladen. Wir danken für die Möglichkeit zur Mitwirkung und äussern uns gerne wie folgt.

Wir begrüssen den höheren Schutz und die Präzisierung der Artenliste.

Hinsichtlich der Dohlenkrebse regen wir an, beide in der Schweiz vorkommenden Arten Austropotamobius pallipes und Austropotamobius italicus aufzuführen: Austropotamobius pallipes mit Gefährdungsstatus 2 und Austropotamobius italicus mit Gefährdungsstatus 1.

Für die Dorngrundel (Cobitis taenia) würden wir es bevorzugen, wenn man den Gefährdungsstatus 3 belässt, anstelle von einem Status DU (Datenlage ungenügend). Damit kann ein wirkungsvollerer Vollzug gewährleistet werden.

Wir danken Ihnen, wenn Sie diese Überlegungen bei Ihren weiteren Arbeiten berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

NAMENS DES REGIERUNGSRATES

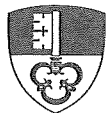
Alfred Bossard  
Landammann



lic. iur. Hugo Murer  
Landschreiber

Geht an:

- polg@bafu.admin.ch



CH-6061 Sarnen, Postfach 1264, VD

**A-Post**

Bundesamt für Umwelt BAFU  
Sektion Politische Geschäfte  
3003 Bern

Sarnen, 6. Januar 2020

**Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020:  
Stellungnahme.**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und äussern uns wie folgt:

Das vorliegende Verordnungspaket enthält nur die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01). Mit der Änderung sollen der Gefährdungsstatus der im Anhang 1 VBGF aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten aktualisiert und einige taxonomische Anpassungen vorgenommen werden.

Der Gefährdungsstatus wird für 23 Arten auf der Grundlage neuer faunistischer Daten angepasst. Für unseren Kanton relevant sind die Verschlechterung des Gefährdungsstatus von *Anguilla anguilla* (Aal, geänderter Status 1 "vom Aussterben bedroht") und *Thymallus thymallus* (Äsche, geänderter Status 2 "stark gefährdet"). Für den Aal wird somit künftig ein Fangverbot gelten, für die Äsche werden verstärkte Massnahmen zum Schutz von deren Lebensräumen gefordert.

Wir sind mit den vorgeschlagenen Änderungen weitgehend einverstanden. Durch den höheren Schutz vieler Arten werden die Kantone zusätzliche Massnahmen treffen müssen, insbesondere für den besseren Lebensraumschutz und die spezifische Artenförderung. Deshalb beantragen wir die Aufstockung der entsprechenden Finanzhilfen des Bundes gemäss Art. 12 des Bundesgesetzes über die Fischerei (BGF; SR 923.0).

Weiter schlagen wir vor, den Gefährdungsstatus von *Barbus barbus* (Barbe) von heute 4 (potenziell gefährdet) auf neu 3 (gefährdet) zu ändern. Dies weil die Barbenbestände vor allem in den grossen Flüssen seit Jahren rückläufig sind und die Barbe als kieslaichende und wandernde Fischart von denselben Problemen betroffen ist wie beispielsweise Forelle, Äsche oder Nase.

St. Antonistrasse 4, 6060 Sarnen  
Postadresse: Postfach 1264, 6061 Sarnen  
Tel. 041 666 63 30, Fax 041 660 11 49  
volkswirtschaftsdepartement@ow.ch  
www.ow.ch

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Volkswirtschaftsdepartement



Daniel Wyler  
Regierungsrat

Kopie an:

- Amt für Landwirtschaft und Umwelt
- Staatskanzlei (G-Nr. 2019-0638)



**A-Post**  
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation UVEK  
3003 Bern

Bruno Damann  
Regierungsrat  
Volkswirtschaftsdepartement  
Davidstrasse 35  
9001 St.Gallen  
T +41 58 229 34 87  
bruno.damann@sg.ch

St.Gallen, 27. November 2019

**Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020: Vernehmlassungsantwort des Kantons St.Gallen**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 laden Sie uns zur Vernehmlassung zu den vorgesehenen Änderungen der eidgenössischen Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) bis spätestens 29. Januar 2020 ein. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit und äussern uns wie folgt:

Die vorgesehenen Änderungen bezüglich Schutzstatus der verschiedenen Fischarten sind plausibel und aus fischereilicher Sicht zu begrüssen. Primär werden «Südarten» also Fische, die in der südlichen Schweiz beheimatet sind, bezüglich Schutzstatus angepasst. Relevant für uns ist der neue Schutzstatus des Aals (*Anguilla anguilla*). Damit wird der Aalfang voraussichtlich auf 1. November 2020 schweizweit verboten (ausgenommen sind internationale Gewässer). Aus kantonaler Sicht wird eine Anpassung der kantonalen Fischereiverordnung auf Ende 2020 nötig werden, da aktuell der Aalfang noch mit Auflagen gestattet ist.

Generell wird die Verschlechterung der Fischbestände in unseren Gewässern mit grosser Besorgnis zur Kenntnis genommen. Lebensraumverbesserungen oder sinnvolle Schutzmassnahmen werden bei sich bietender Gelegenheit zusammen mit den betroffenen Partnern umgesetzt.

Freundliche Grüsse  
Der Vorsteher

  
Bruno Damann  
Regierungsrat

**Zustellung auch per E-Mail (pdf- und Word-Version) an:**  
- [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)



Telefon 052 632 74 61  
Fax 052 632 77 51  
sekretariat.di@ktsh.ch

Departement des Innern

Bundesamt für Umwelt BAFU  
3003 Bern

per E-Mail an:  
polg@bafu.admin.ch

Schaffhausen, 23. Dezember 2019

**Vernehmlassungsverfahren betreffend Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020;  
Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 hat die Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga, die Kantone zu einer Vernehmlassung in oben erwähnter Angelegenheit eingeladen. Ihre Einladung wurde zuständigkeitshalber an das Departement des Innern weitergeleitet. Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und lassen uns wie folgt vernehmen:

Gegenstand des Verordnungspakets Umwelt Herbst 2020 ist die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei vom 24. November 1993 (VBGF, SR 923.01). Ziel dieser Revision ist es, den nationalen Gefährdungsstatus der in Anhang 1 der VBGF aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten zu aktualisieren sowie taxonomische Anpassungen vorzunehmen. So sollen etwa auf der Grundlage neuer faunistischer Daten 23 einheimische Fisch- und Krebsarten einen neuen Gefährdungsstatus erhalten. Zudem sind aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse einige taxonomische Anpassungen erforderlich.

Wir begrüßen grundsätzlich die vorgeschlagenen Änderungen des Anhangs 1 der VBGF. Die Revision betrifft folgende sechs Fischarten des Kantons Schaffhausen: Karpfen (*Cyprinus carpio*), Wels (*Silurus glanis*), Moderlieschen (*Leucaspis delineatus*), Schmerle (*Barbatula barbatula*), Äsche (*Thymallus thymallus*) und Aal (*Anguilla anguilla*).

Der Karpfen und der Wels haben sich in den letzten Jahren im Kanton Schaffhausen infolge der Erwärmung der Gewässer sehr stark vermehrt, weshalb die beabsichtigte Verschlechterung ihres Gefährdungstatus gerechtfertigt ist.

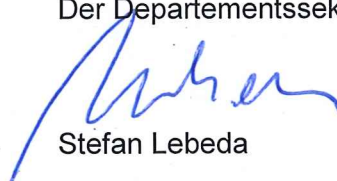
Des Weiteren erscheint die Verbesserung des Gefährdungstatus des Moderlieschens, der Schmerle, der Äsche und des Aals zeitgemäss, notwendig und zielführend. Hervorzuheben ist, dass in der Rheinstrecke von Stein am Rhein bis unterhalb des Rheinfalls eine Äschenpopulation von nationaler Bedeutung lebt. Die Aufwendungen, welche der Kanton Schaffhausen zum Erhalt dieser Äschenpopulation betreibt, sind hoch. Die Anpassung des Gefährdungstatus der Äsche und die damit verbundene Erhöhung der finanziellen Unterstützung sind zwingend notwendig. Um den Äschenbestand in der Schweiz längerfristig zu sichern, ist allerdings – in Anbetracht der stetig wachsenden Anzahl an Kormoranen und Gänsesägern – auch ein wirksames Prädatorenmanagement unerlässlich.

Anzumerken bleibt, dass das grösste Aalvorkommen sich im Bodensee und im Rhein befindet. Da es sich dabei um Grenzgewässer handelt, bedarf es internationaler Bestrebungen zum Schutz des Aals (z.B. Einsatz einer Kommission zum Schutz des Aals mit internationaler Zusammensetzung oder ein europaweites Glasaalfang-Verbot). Die grösste Gefahr für Aalbestände geht nicht von der Sportfischerei, sondern von Wasserkraftwerken sowie vom kommerziellen Glasaalfang im Mündungsbereich aus. Vor diesem Hintergrund regen wir an, dass dem Aal der Gefährdungstatus 2 (*stark gefährdet*), anstelle des Gefährdungstatus 1 (*vom Aussterben bedroht*), zugeordnet wird. Um mit Blick auf den Bestandesehalt weiterer Fischarten eine moderate Befischung des Aals weiterhin zu ermöglichen, sind analog zur Forelle und Äsche Schonzeiten oder Fangmindestmasse für den Aal in den Art. 1 und 2 VBGF zu definieren.

Für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse

Der Departementssekretär a.i.



Stefan Lebeda

# Regierungsratsbeschluss

vom 27. Januar 2020

Nr. 2020/143

## Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 Schreiben an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, Bern

---

### 1. Erwägungen

Die Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, hat mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 – im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens – das Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 mit dem Entwurf der Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei zur Stellungnahme unterbreitet.

### 2. Beschluss

Auf Antrag des Volkswirtschaftsdepartementes wird die Stellungnahme an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 beschlossen.



Andreas Eng  
Staatschreiber

### Beilage

Schreiben an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK vom 27. Januar 2020

### Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK 5007)  
Amt für Wald, Jagd und Fischerei (2)  
Medien (jae)

**Regierungsrat**

Rathaus / Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
so.ch

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation UVEK  
Bundeshaus Nord  
3003 Bern

27. Januar 2020

**Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020**

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 unterbreitet das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens, das Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 mit dem Entwurf der Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) zur Stellungnahme.

Mit dieser Verordnungsänderung verfolgt der Bundesrat das Ziel, den nationalen Gefährdungstatus der in Anhang 1 VBGF aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten zu aktualisieren und einige taxonomische Anpassungen vorzunehmen (wissenschaftliche Nomenklatur). Die vorgeschlagenen Änderungen des Gefährdungstatus waren bereits Gegenstand einer ersten Fachanhörung durch die kantonalen Fischereifachstellen und durch Vertreter der Wissenschaft im Rahmen der Erstellung des schweizerischen Verbreitungsatlas.

Wir teilen Ihnen gerne mit, dass wir der Änderung der VBGF in der vorliegenden Form zustimmen können.

Für die Gelegenheit zur Stellungnahme danken wir Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.  
Brigit Wyss  
Frau Landammann

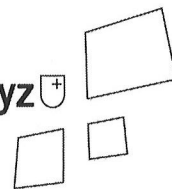
sig.  
Andreas Eng  
Staatsschreiber

Umweltdepartement

Departementsvorsteher

Bahnhofstrasse 9  
Postfach 1210  
6431 Schwyz  
Telefon 041 819 21 11  
Telefax 041 819 21 19  
www.sz.ch

kantonschwyz<sup>+</sup>



6431 Schwyz, Postfach 1210

Bundesamt für Umwelt  
Sektion politische Geschäfte  
3003 Bern

(per E-Mail im Word- wie auch im PDF-Format an : polg@bafu.adimn.ch)

Ihr Zeichen

Direktwahl

E-Mail

Datum

041 819 21 00

rene.buenter@sz.ch

22. November 2019

### **Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020**

Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 15. Oktober unterbreitete die Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) den Kantonsregierungen das Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 betreffend:

- Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei vom 24. November 1993 (SR 923.01, VBGF);  
zur Vernehmlassung.

Das Ziel dieser Revision ist es, den nationalen Gefährdungsstatus der in Anhang 1 VBGF aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten zu aktualisieren. Wir sind der Ansicht, die Verordnungsänderung widerspiegelt die aktuellen Erkenntnisse aus Wissenschaft (genetische Untersuchungen) und Praxis (Fangstatistiken), weshalb wir die Anpassungen in der oben erwähnten Verordnung unterstützen.

Wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

**Umweltdepartement des Kantons Schwyz**

René Bünter

Repubblica e Cantone Ticino  
Consiglio di Stato  
Piazza Governo 6  
Casella postale 2170  
6501 Bellinzona  
telefono +41 91 814 43 20  
fax +41 91 814 44 35  
e-mail can-sc@ti.ch

Repubblica e Cantone  
Ticino

## Il Consiglio di Stato

Dipartimento federale dell'ambiente, dei  
trasporti, dell'energia e delle  
comunicazioni (DATEC)  
3003 Berna

e-mail: [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch) (pdf e word)

### **Pacchetto di ordinanze in materia ambientale, autunno 2020 - Modifica dell'ordinanza concernente la legge federale sulla pesca (OLFP; RS 923.01)**

Signora Consigliera federale,  
gentile signore, egregi signori,

vi ringraziamo per averci data l'opportunità di esprimere la nostra opinione nell'ambito della summenzionata procedura di consultazione, il cui scopo consiste nell'aggiornare il grado di protezione nazionale delle specie indigene di pesci e gamberi elencate nell'allegato 1 OLFP, nonché nell'introdurre alcuni adeguamenti tassonomici in risposta alle conoscenze scientifiche più recenti in materia.

Cogliamo l'occasione per informarvi che il nostro Cantone ha già avuto modo di discutere preliminarmente i contenuti della presente revisione sia con la Sezione habitat acquatici dell'Ufficio federale dell'ambiente, sia con la Conferenza dei servizi della caccia e della pesca (CCP).

Di seguito formuliamo pertanto le nostre osservazioni.

In sintonia con quanto già espresso dalla citata Conferenza nella relativa presa di posizione del 13 dicembre 2019, sosteniamo la differenziazione tassonomica per il Gambero dai piedi bianchi *Austropotamobius pallipes* nelle due distinte specie, *Austropotamobius pallipes* e *Austropotamobius italicus*. Considerata la limitata area di distribuzione e la frammentazione delle poche popolazioni rimaste, riteniamo che il grado di protezione 1 ben rappresenti lo stato attuale di *A. italicus*.



Per quanto concerne il temolo, il Sud delle Alpi ospita quattro tratte fluviali di particolare pregio per i popolamenti di questa specie: la Maggia da Bignasco alla foce (MAG-01, statuto di protezione particolare), il Brenno da Semione a Biasca (BRE-01, statuto di protezione particolare), il Ticino da Biasca alla foce (TIC-01, tratta d'importanza nazionale) e la Moesa da Cama alla confluenza nel Ticino (MOE-01, tratta intercantonale d'importanza nazionale).

Allo stato attuale, il comparto fluviale Brenno-Ticino-Moesa ospita l'unica popolazione in grado di mantenersi autonomamente mediante la sola riproduzione naturale e senza immissioni di novellame artificiale, mentre che la popolazione del fiume Maggia si è estinta ed è l'oggetto di importanti sforzi per un suo reinsediamento in natura. A causa della criticità nella quale versa proprio quest'ultima popolazione, anche il suo sfruttamento aleutico è integralmente vietato dalle normative cantonali in vigore, mentre che la pesca nel comparto Brenno-Ticino-Moesa deve sottostare a normative estremamente rigorose per garantire uno sfruttamento sostenibile a lungo termine.

Il nostro Cantone, in stretta collaborazione con il vicino Cantone dei Grigioni, sostiene da anni il ritorno del temolo adriatico "pinna blu" nella sua area di distribuzione originaria, ragion per cui le immissioni nel comparto valmaggese vengono effettuate esclusivamente con materiale ittico appartenente al ceppo indigeno e le importazioni di pesci o uova da altre regioni biogeografiche non è più contemplato da decenni. Considerato che il temolo adriatico "pinna blu" *Thymallus aeliani* (Valenciennes, 1848) viene descritto e riconosciuto sia nella letteratura scientifica che nelle normative interne della vicina Italia, vi chiediamo cortesemente di valutare l'opportunità di aggiungerlo all'Allegato 1 dell'OLFP. Quale grado di protezione riteniamo opportuno proporre lo stato 1 – minacciato di estinzione.

L'adeguamento appena proposto permetterebbe di adeguare l'OLFP allo stato delle conoscenze scientifiche più recenti, riconoscendo finalmente il temolo "pinna blu" quale specie a sé stante. Al contempo ciò metterebbe in giusta luce gli sforzi profusi negli anni dai Cantoni Ticino e Grigioni per riportare il temolo indigeno nel proprio areale di distribuzione e offrire le migliori prospettive alle popolazioni di temolo d'importanza nazionale presenti a Sud delle Alpi.

Vogliate gradire, signora Consigliera federale, gentili signore ed egregi signori, i nostri migliori saluti.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente:

  
Christian Vitta

Il Cancelliere:

  
Arnoldo Coduri

Allegata:

- Presa di posizione Conferenza dei servizi della caccia e della pesca (CCP) del 13 dicembre 2019.

Copia:

- Direzione Dipartimento del territorio (dt-dir@ti.ch)
- Divisione dell'ambiente (dt-da@ti.ch)
- Ufficio della caccia e della pesca (dt-ucp@ti.ch)
- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch)
- Dipartimento costruzioni, trasporti e foreste Canton Grigioni (info@bvfd.gr.ch)
- Conferenza dei servizi della caccia e della pesca (mirjam.ballmer@kwl-cfp.ch)
- Pubblicazione in internet



Departement UVEK  
polg@bafu.admin.ch

Bern, 13. Dezember 2019

**Stellungnahme Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Verordnung zum Bundesgesetz  
über die Fischerei**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Anhang lassen wir Ihnen gerne die Stellungnahme der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz zum Verordnungspaket Umwelt 2020, bzw. zur Änderung der Fischereiverordnung zukommen. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen



Mirjam Ballmer  
Geschäftsführerin

Artikel	Kommentar	Antrag
<b><u>Gesetz</u></b>		
Anhang 1 VBGF	<p>Bei den Dohlenkrebsen sollen beide in der Schweiz vorkommenden Arten <i>Austropotamobius pallipes</i> und <i>Austropotamobius italicus</i> aufgeführt werden: <i>Austropotamobius pallipes</i> mit Gefährdungsstatus 2 und <i>Austropotamobius italicus</i> mit Gefährdungsstatus 1.</p> <p>In Liechtenstein wurde <i>A. italicus</i> ebenfalls in die Gesetzgebung aufgenommen (vgl. Art. 12 Fischereiverordnung (FischV) vom 19. Juni 2012).</p> <p>Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von <i>A. italicus</i> sind vorhanden.</p>	<p>Unter Astacidae: Aufnahme von <i>Austropotamobius italicus</i> EZG (Rhein, Rhone, Ticino) Gefährdungsstatus 1</p>
Anhang 1 VBGF	<p>Macht es Sinn, mehrere Arten mit Gefährdungsstatus DU zu führen? Für die Dorngrundel (<i>Cobitis taenia</i>) erachten wir es als besser, wenn man den Gefährdungsstatus 3 belässt, anstelle von einem Status DU (Datenlage ungenügend), der für den Vollzug keine Hilfe darstellt resp. eher hinderlich ist, auch wenn teilweise bei <i>C. taenia</i> einiges unklar ist.</p>	<p>Unter Cobitidae: <i>Cobitis taenia</i> Gefährdungsstatus 3</p>
Anhang 1 VBGF	<p>Kanton TI und GR unterstützen seit Jahren die Wiederansiedlung der adriatischen Äsche „pinna blu“ <i>Thymallus aeliani</i> in ihr einheimisches Einzugsgebiet in den Südalpen. Die Art ist wissenschaftlich beschrieben (Valenciennes, 1848) und in der Gesetzgebung in Italien enthalten und anerkannt.</p> <p>Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von <i>T. aeliani</i> sind vorhanden.</p>	<p>Unter Salmonidae: Aufnahme von <i>Thymallus aeliani</i> EZG (Ticino) Gefährdungsstatus 1</p>

	Die Art ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Die neu wieder angesiedelte Population in der Maggia beispielsweise ist komplett geschützt und wird fischereilich nicht genutzt. Entsprechend soll die adriatische Äsche <i>T. aeliani</i> in den Anhang 1 VBGF aufgenommen werden.	
Anhang 1 VBGF	Die Bestände der Barbe sind vor allem in den grossen Flüssen seit Jahren rückläufig. Als kieslaichende und wandernde Fischart ist die Barbe von denselben Problemen betroffen wie andere reophile Arten (Forelle, Äsche, Nase), weshalb die Barbe mindestens als gefährdet (Gefährdungsstatus 3) eingestuft werden müsste.	Unter Cyprinidae: <i>Barbus barbus</i> Gefährdungsstatus 3
Anhang 1 VBGF	Die Bestände des Strömers sind rückläufig. Als reophile Fischart ist er wie andere kieslaichende Fischarten von zahlreichen negativen Beeinträchtigungen unserer Fliessgewässer betroffen, weshalb der Strömer als stark gefährdet (Gefährdungsstatus 2) eingestuft werden sollte.	Unter Cyprinidae: <i>Telestes souffia</i> Gefährdungsstatus 2
BGF Art. 12, VBGF Art. 12	Art. 12 BGF bildet die Grundlage für Finanzhilfen, insbesondere Art. 12 VBGF Abs. 2 lit b für Projekte die Fisch- und Krebsarten mit Gefährdungsstatus 0 bis 2 betreffen. Durch den höheren Schutz vieler Arten und den damit verbundenen zusätzlichen Projekten (z.B. für besseren Lebensraumschutz oder spezifische Artenförderung) fordern die Kantone eine entsprechende Ausstockung der Finanzhilfen des Bundes.	Aufstockung Finanzhilfen des Bundes

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches  
Departement für Umwelt, Verkehr, Energie  
und Kommunikation  
Frau Simonetta Sommaruga  
Bundespräsidentin  
Bundeshaus Nord  
3003 Bern

Frauenfeld, 20. Januar 2020

## Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020

### Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme zum Entwurf für eine Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) und teilen Ihnen mit, dass wir mit der vorgeschlagenen Anpassung einverstanden sind.

Zusätzlichen Handlungsbedarf sehen wir indessen bezüglich der Barbe. Die Bestände dieser Fischart sind nach Feststellung unserer Fachstelle in den letzten 15 Jahren markant zurückgegangen. Die Barbe ist als kieslaichende und wandernde Art von denselben Problemen betroffen wie beispielsweise die Forelle, Äsche und Nase. Unseres Erachtens müsste deshalb der Gefährdungsgrad der Barbe diesen Gegebenheiten Rechnung tragen und der Schutzstatus von aktuell „potenziell gefährdet“ (4) auf „gefährdet“ (3) angepasst werden.

Mit freundlichen Grüssen

Der Präsident des Regierungsrates



Der Staatsschreiber

i. V.



Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld  
T +41 58 345 53 10, F +41 58 345 53 54  
www.tg.ch



**Vorab per Mail**

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation (UVEK)  
Bundesamt für Umwelt  
3003 Bern

Altdorf, 12. Dezember 2019 sor-maj/AfU160

**Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Stellungnahme Kanton Uri**

Sehr geehrte Damen und Herren

Das eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eröffnete am 15. Oktober 2019 die Vernehmlassung über das Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020. Das Verordnungspaket enthält die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01). Ziel ist es, den nationalen Gefährdungsstatus der in Anhang 1 VBGF aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten zu aktualisieren.

Das UVEK ersucht die Adressaten der Vernehmlassung, ihre Stellungnahme bis zum 29. Januar 2020 ans BAFU einzureichen.

Die Änderungen der VBGF wurden mit Interesse geprüft und es sind keine Vorbehalte oder Bemerkungen anzubringen.

Die für den Kanton Uri relevante Änderung betrifft den Aal (*Anguilla anguilla*), dessen Gefährdungsstatus sich stark verschlechtert hat. Für diese Art, welche schweizweit gemäss Anhang I VBGF vom Aussterben bedroht ist, wird im Kanton Uri ab 1. Dezember 2020 ein Fangverbot im Sinne von Artikel 2a VBGF gelten.

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion



Barbara Bär, Regierungsrätin

Amt für Umweltschutz



Dr. Alexander Imhof, Amtsvorsteher

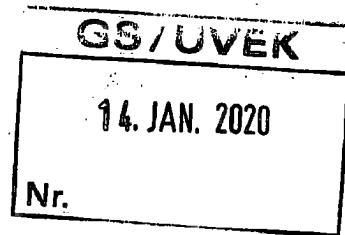
Kopie an:

- Abteilung Gewässerschutz
- Intern: DS GSUD, RR Barbara Bär, aim



Département du  
territoire et de  
l'environnement (DTE)

Place du Château 1  
1014 Lausanne



Réf. : 683'054

Madame la Conseillère fédérale  
Simonetta Sommaruga  
Département fédéral de l'environnement,  
des transports, de l'énergie et de la  
communication - DETEC  
3003 Berne

Lausanne, le **13 JAN. 2020**

### Consultation fédérale sur le paquet d'ordonnances environnementales de l'automne 2020

---

Madame la Conseillère fédérale,

Nous avons reçu dans le courant du mois d'octobre 2019 la demande de consultation sur le paquet d'ordonnances environnementales 2020 contenant la modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP; RS 923.01). Nous vous remercions de nous avoir donné l'opportunité de nous prononcer sur cet objet et vous répondons comme suit.

La Direction générale de l'environnement de mon département a principalement consulté les entités compétentes en matière de pêche et de surveillance.

L'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche est largement acceptée. Comme mentionné en page 4 du rapport explicatif, le canton de Vaud, représenté par le responsable de la section « Chasse, pêche et surveillance » de la section Biodiversité et Paysage de la DGE, a participé à la commission d'experts qui a supervisé la révision de l'OLFP. La révision répond aux attentes du canton et ne suscite donc pas de remarque particulière.

En vous réitérant nos remerciements pour nous avoir donné la possibilité de vous faire part de notre position sur ce projet, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre meilleure considération.

LA CHEFFE DU DÉPARTEMENT  
DU TERRITOIRE ET DE L'ENVIRONNEMENT

Béatrice Métraux, suppléante



Département fédéral de l'environnement, des transports,  
de l'énergie et de la communication DETEC  
Madame la Conseillère fédérale  
Simonetta Sommaruga  
Palais fédéral Nord  
3003 Berne

N/Références S285-0788

Date 18 DEC. 2019

**Paquet d'ordonnance environnementales de l'automne 2020 – procédure de consultation –  
modification de l'ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP ; RS 923.01)**

Madame la Conseillère fédérale,

Faisant suite à l'examen attentif du projet précité et soumis à consultation, le canton du Valais peut valider l'ensemble des modifications projetées par les autorités fédérales dans l'Ordonnance fédérale sur la pêche concernant la liste des espèces de poissons contenues dans l'annexe 1.

Le canton du Valais n'est concerné que par quelques espèces pour lesquelles le statut de menace a été modifié :

**Espèces à statut aggravé :**

- Ombre de rivière *Thymallus thymallus* statut révisé 2 : cette espèce fait actuellement l'objet d'une protection cantonale selon l'article 23 al.1. a de l'Ordonnance sur l'exercice de la pêche (OcPê 923.1). Cette espèce fait l'objet d'un projet cantonal de renforcement de population et de réintroduction sur des sites favorables et renaturés. Toutefois, la difficulté d'obtenir des poissons de souche d'origine Lémanique pour le repeuplement ralenti le programme de renforcement de population.
- L'anguille *Anguilla anguilla* statut révisé 1 : espèce du bassin du Rhône mais considérée comme non présente actuellement dans notre canton. La dernière observation date de l'année 2000 ;
- La loche franche *Barbatulla barbatula*, statut révisé 4 : espèce observée sporadiquement dans quelques gouilles et étangs du canton ;

**Espèces à statut amélioré :**

- La carpe commune *Cyprinus carpio*, statut révisé 4: espèce abondante dans le Léman et les gouilles de plaine et des coteaux ;
- Le silure *Silurus glanis*, statut révisé NM : espèce qui colonise actuellement le Rhône et qui a fait son apparition dans quelques gouilles de plaine. Espèce non souhaitée dans les gravières de la plaine du Rhône ;

Selon le statut de protection des espèces, le canton du Valais devra prendre des mesures pour protéger les biotopes destinés à la sauvegarde des espèces menacées. Ces mesures sont déjà prises et intégrées à tous les projets touchant à la renaturation des cours d'eau pour l'ombre de rivière (statut révisé 2). Dans le cadre des différentes planifications cantonale touchant aux cours d'eau dont celle du rétablissement de la migration en charge du service de l'énergie et des forces





hydrauliques (SEFH) et celle de la renaturation des cours d'eau en charge du service des forêts, des cours d'eau et du paysage (SFCEP), cette espèce figure comme espèce cible de priorité 1. Les mêmes mesures en faveur de l'ombre sont intégrées dans tous les projets de R3 ainsi que dans les mesures d'entretien des cours d'eau où cette espèce est actuellement présente. Le classement de l'ombre en statut de protection 2 augmentera le taux de subventionnement de l'OFEV à 40%. Ce point est positif pour le canton, car l'ombre fait partie du plan de repeuplement cantonal dont une des tâches est élaborer un concept de gestion spécifique. Ce dernier contiendra également des mesures de renaturation favorable à cette espèce et ainsi tout subventionnement plus élevé pourra activer des réalisations inscrites ou non dans les diverses planifications cantonales.

Concernant l'anguille (statut révisé 1), cette espèce n'a plus été observée depuis longtemps dans les eaux cantonales. Les mesures prises dans le cadre de l'assainissement de la migration des poissons ou d'autres mesures de renaturation touchant les gouilles de plaine et l'amélioration des connexions biologiques de plaine (REC) pourraient potentiellement favoriser l'espèce.

En conclusion de ce qui précède, le canton du Valais soutient et préavise positivement l'ensemble des modifications de statut des espèces de l'annexe 1 de l'OLFP.

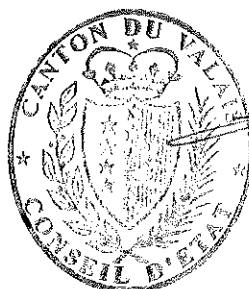
En espérant avoir répondu à vos attentes, nous vous prions d'agréer, Madame la Conseillère fédérale, l'expression de notre haute considération.

Au nom du Conseil d'Etat

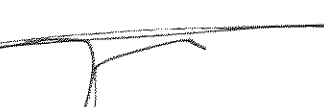
Le président



**Roberto Schmidt**



Le chancelier



**Philipp Spörri**

Envoi de la réponse par mail à : [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Direktion des Innern, Postfach, 6301 Zug

**Nur per E-Mail**

Departement für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation  
UVEK

T direkt +41 41 728 37 15  
manuela.leemann@zg.ch  
Zug, 16. Dezember 2019 LEAN  
DI DIS 54900/03

**Stellungnahme des Kantons Zug  
Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 haben Sie die Kantonsregierungen eingeladen, in oben genannter Angelegenheit eine Stellungnahme zu verfassen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit und halten einleitend fest, dass wir keine Anträge stellen.

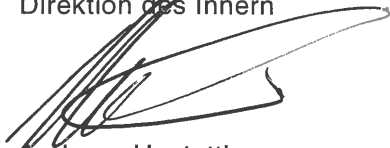
Die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei hat zum Ziel, die Liste mit den Arten und Rassen von Fischen und Krebsen, die bedroht sind, zu aktualisieren. Aufgrund dieser Liste gemäss Anhang der Verordnung sind die Kantone verpflichtet, Massnahmen zum Schutz der Lebensräume der aufgeführten Arten und Rassen zu ergreifen. Der Gefährdungstatus gibt somit Auskunft über den Zustand der Bestände dieser Arten und der Wasserlebensräume in der Schweiz.

Die vorliegenden Änderungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen vorbereitet und stützen sich auf das regionale Wissen der Fischereifachstellen ab. Die Änderungen – für den Kanton Zug betrifft es vorwiegend das Fangverbot des Aals *Anguilla anguilla* – sind aufgrund der Situation dieser Arten nachvollziehbar und gerechtfertigt.

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Seite 2/2

Freundliche Grüsse  
Direktion des Innern

A handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping, fluid strokes that form a stylized, somewhat abstract shape.

Andreas Hostettler  
Regierungsrat

Kopie an (per E-Mail):

- [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch) (PDF- und Word-Version)
- Amt für Wald und Wild ([info.afw@zg.ch](mailto:info.afw@zg.ch))
- Staatskanzlei ([info@zg.ch](mailto:info@zg.ch))



Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation  
Bundesamt für Umwelt  
Sektion Politische Geschäfte  
3003 Bern

15. Januar 2020 (RRB Nr. 11/2020)

### **Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 (Vernehmlassung)**

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin

Mit Schreiben vom 15. Oktober 2019 haben Sie uns eingeladen, zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit und äussern uns wie folgt:

#### **A. Allgemeine Bemerkungen**

Wir begrüssen die vorgeschlagenen Änderungen des Anhangs 1 der Verordnung vom 24. November 1993 zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) grundsätzlich. Im Kanton Zürich sind einzig die Äsche (*Thymallus thymallus*) und der europäische Aal (*Anguilla anguilla*) von der Anpassung des Gefährdungsstatus (Verschlechterung) betroffen. Alle anderen Arten, bei denen sich der Gefährdungsstatus verschlechtert hat, sind im Kanton Zürich entweder nicht heimisch oder werden nicht fischereilich genutzt bzw. sind bereits geschützt. Die Verschlechterung des Gefährdungsstatus ist bei beiden Arten auch im Kanton Zürich nachvollziehbar. Gerade die Äschenpopulation im Hochrhein hat unter den Folgen der hohen Wassertemperatur in den vergangenen Sommern stark gelitten, sodass der Kanton Zürich in Absprache mit den anderen Anrainern ein befristetes Fangverbot erlassen hat. Beim europäischen Aal wurde generell ein Rückgang der Fangerträge festgestellt, was darauf schliessen lässt, dass nur wenige Steigaale den Weg rheinaufwärts finden bzw. nur wenige ausgewachsene Individuen bis zu ihren Laichgründen gelangen und sich fortpflanzen. Die Herabstufung des Gefährdungsstatus für die im Kanton Zürich vorkommenden Arten Karpfen (*Cyprinus carpio*) und Wels (*Silurus glanis*) ist ebenfalls nachvollziehbar. Beide Arten sind im Kanton Zürich häufig.

## **B. Bemerkungen zu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes**

### ***Verschlechterung des Gefährdungsstatus des europäischen Aals (*Anguilla anguilla*) vom bisherigen Status 3 (gefährdet) zu Status 1 (vom Aussterben bedroht)***

Die Anpassung des Gefährdungsstatus des europäischen Aals hat zur Folge, dass dieser in der Schweiz gestützt auf Art. 2a VBGF vollständig der fischereilichen Nutzung entzogen wird, weil für den europäischen Aal in Art. 1 und 2 VBGF keine Schonzeiten und Fangmindestmasse bestimmt sind. Ausnahmen bilden Gewässer im Geltungsbereich von internationalen Abkommen nach Art. 15 VBGF. So ist die Befischung des europäischen Aals aufgrund der Übereinkunft vom 18. Mai 1887 zwischen der Schweiz, Baden und Elsass-Lothringen über die Anwendung gleichartiger Bestimmungen für die Fischerei im Rhein und seinen Zuflüssen einschliesslich des Bodensees (SR 0.923.412) im wichtigsten Auf- und Abstiegsgewässer für europäische Aale weiterhin erlaubt. Es ist anzunehmen, dass ein Fangverbot auf Schweizer Hoheitsgebiet im Rahmen der regulierten Freizeitfischerei keinen massgeblichen Beitrag zur Bestandesstabilisierung leisten wird. Im Sinne eines mildereren Mittels und im Einklang mit den Regelungen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (die z. B. Fangzahlbeschränkungen vorsehen), sollen in der VBGF differenzierte Schonbestimmungen festgelegt werden, um weiterhin eine Nutzung des europäischen Aals zu ermöglichen.

#### ***Antrag:***

*Es seien in Art. 1 und 2 VBGF für den europäischen Aal differenzierte Schonbestimmungen festzulegen.*

Die Gründe für den Bestandesrückgang des europäischen Aals sind grundsätzlich bekannt und wurden in der Studie Hanel, R., et al. (2019), Research for PECH Committee – Environmental, social and economic sustainability of European eel management, European Parliament, Policy Department for Structural and Cohesion Policies, Brussels, aufgearbeitet. Es betrifft die Befischung der Glasaale in den Mündungsgebieten der europäischen Flüsse (rund 193 Mio. Individuen jährlich), verbunden mit einer Besatzpolitik, die mehr ökonomische als artenschützerische Zwecke verfolgt. Weiter ist die Lebensraumqualität der Aalhabitate noch immer eingeschränkt. Zudem weisen die Aale nach wie vor teilweise hohe Grenzwertüberschreitungen bei den bioakkumulierbaren polychlorierten Biphenylen auf. Für den hiesigen Bestandesrückgang zentral sind aber die in der Schweiz vorhandenen Wanderhindernisse, insbesondere Flusskraftwerke, und die damit verbundene direkte Mortalität der abwandernden Blankaale. Zu diesem Schluss gelangt auch der diesjährige Strategieplan 2025 der Internationalen Fischereikommission Hochrhein (Dönni, W., Ninck-Spaling, L. [2019], Fischereimanagement Hochrhein – Strategieplan 2025). Dieser schlägt die Abschätzung und Dokumentation der heutigen Mortalitätsrate aufgrund von Kraftwerksturbinen sowie die Prüfung und Förderung spezifischer Schutzmassnahmen für die Abwanderung im Umfeld von Kraftwerkanlagen vor (z. B. eingeschränkter Turbinenbetrieb während der primären Abwanderungszeit der Aale), nicht aber ein Fischereiverbot. Bei allen Wasserkraftwerken muss die Abwärtswanderung aufgrund rechtlicher Vorgaben bis 2030 ohnehin ermöglicht werden. Die Ergreifung betrieblicher Massnahmen wäre bereits heute möglich und soll an die Hand genommen werden (z. B. eingeschränkter Turbinenbetrieb während der primären Abwanderungszeit der Aale).

**Antrag:**

*Es seien unverzüglich taugliche Massnahmen zur Reduktion der Mortalität der europäischen Aale entsprechend der Aktionspläne der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie des Strategieplans 2025 der Internationalen Fischereikommission Hochrhein zu ergreifen. Insbesondere sei dafür zu sorgen, dass die direkte Mortalität der abwandernden Blankaale durch Wasserkraftwerke verhindert und die Durchgängigkeit wiederhergestellt wird.*

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Bundespräsidentin,  
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Die Staatsschreiberin:

Carmen Walker Späh

Dr. Kathrin Arioli



# **Eingabe im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020 (VBGF)**

## **2. Kantonale Konferenzen und Vereinigungen**

- Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz JFK

## **3. Politische Parteien**

- Sozialdemokratische Partei der Schweiz SP

## **4. Weitere Interessierte Kreise**

- EAWAG
- Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz KFKS
- PUSCH Praktischer Umweltschutz
- Pro Natura
- Schweizerischer Gewerbeverband sgv-usam
- Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV
- Schweizerischer Fischerei Verband SFV
- Schweizerischer Verband der Umweltfachleute svu|asep
- Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband swv
- Swiss Small Hydro Schweizer Verband der Kleinwasserkraft

Departement UVEK  
polg@bafu.admin.ch

Bern, 13. Dezember 2019

## **Stellungnahme Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020; Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Anhang lassen wir Ihnen gerne die Stellungnahme der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz zum Verordnungspaket Umwelt 2020, bzw. zur Änderung der Fischereiverordnung zukommen. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen



Mirjam Ballmer  
Geschäftsführerin



Artikel	Kommentar	Antrag
<b><u>Gesetz</u></b>		
Anhang 1 VBGF	<p>Bei den Dohlenkrebsen sollen beide in der Schweiz vorkommenden Arten <i>Austropotamobius pallipes</i> und <i>Austropotamobius italicus</i> aufgeführt werden: <i>Austropotamobius pallipes</i> mit Gefährdungsstatus 2 und <i>Austropotamobius italicus</i> mit Gefährdungsstatus 1.</p> <p>In Liechtenstein wurde <i>A. italicus</i> ebenfalls in die Gesetzgebung aufgenommen (vgl. Art. 12 Fischereiverordnung (FischV) vom 19. Juni 2012).</p> <p>Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von <i>A. italicus</i> sind vorhanden.</p>	<p>Unter Astacidae: Aufnahme von <i>Austropotamobius italicus</i> EZG (Rhein, Rhone, Ticino) Gefährdungsstatus 1</p>
Anhang 1 VBGF	<p>Macht es Sinn, mehrere Arten mit Gefährdungsstatus DU zu führen? Für die Dorngrundel (<i>Cobitis taenia</i>) erachten wir es als besser, wenn man den Gefährdungsstatus 3 belässt, anstelle von einem Status DU (Datenlage ungenügend), der für den Vollzug keine Hilfe darstellt resp. eher hinderlich ist, auch wenn teilweise bei <i>C. taenia</i> einiges unklar ist.</p>	<p>Unter Cobitidae: <i>Cobitis taenia</i> Gefährdungsstatus 3</p>
Anhang 1 VBGF	<p>Kanton TI und GR unterstützen seit Jahren die Wiederansiedlung der adriatischen Äsche „pinna blu“ <i>Thymallus aeliani</i> in ihr einheimisches Einzugsgebiet in den Südalpen. Die Art ist wissenschaftlich beschrieben (Valenciennes, 1848) und in der Gesetzgebung in Italien enthalten und anerkannt.</p> <p>Diverse publizierte wissenschaftliche Publikationen von <i>T. aeliani</i> sind vorhanden.</p>	<p>Unter Salmonidae: Aufnahme von <i>Thymallus aeliani</i> EZG (Ticino) Gefährdungsstatus 1</p>

	Die Art ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Die neu wieder angesiedelte Population in der Maggia beispielsweise ist komplett geschützt und wird fischereilich nicht genutzt. Entsprechend soll die adriatische Äsche <i>T. aeliani</i> in den Anhang 1 VBGF aufgenommen werden.	
Anhang 1 VBGF	Die Bestände der Barbe sind vor allem in den grossen Flüssen seit Jahren rückläufig. Als kieslaichende und wandernde Fischart ist die Barbe von denselben Problemen betroffen wie andere reophile Arten (Forelle, Äsche, Nase), weshalb die Barbe mindestens als gefährdet (Gefährdungsstatus 3) eingestuft werden müsste.	Unter Cyprinidae: <i>Barbus barbus</i> Gefährdungsstatus 3
Anhang 1 VBGF	Die Bestände des Strömers sind rückläufig. Als reophile Fischart ist er wie andere kieslaichende Fischarten von zahlreichen negativen Beeinträchtigungen unserer Fliessgewässer betroffen, weshalb der Strömer als stark gefährdet (Gefährdungsstatus 2) eingestuft werden sollte.	Unter Cyprinidae: <i>Telestes souffia</i> Gefährdungsstatus 2
BGF Art. 12, VBGF Art. 12	Art. 12 BGF bildet die Grundlage für Finanzhilfen, insbesondere Art. 12 VBGF Abs. 2 lit b für Projekte die Fisch- und Krebsarten mit Gefährdungsstatus 0 bis 2 betreffen. Durch den höheren Schutz vieler Arten und den damit verbundenen zusätzlichen Projekten (z.B. für besseren Lebensraumschutz oder spezifische Artenförderung) fordern die Kantone eine entsprechende Ausstockung der Finanzhilfen des Bundes.	Aufstockung Finanzhilfen des Bundes



Sozialdemokratische Partei der Schweiz / Parti Socialiste Suisse  
Zentralsekretariat / Secrétariat central  
Theaterplatz 4, 3011 Bern  
Postfach / Case postale, 3001 Bern  
Tel. 031 329 69 69 / [www.spschweiz.ch](http://www.spschweiz.ch) / [www.pssuisse.ch](http://www.pssuisse.ch)

Per Mail an: [polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Bern, 28. Januar 2020

## Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020: Stellungnahme SP Schweiz

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

- In der Schweiz bezeichnet der Bundesrat die Arten und Rassen von Fischen und Krebsen, die bedroht sind; die Kantone müssen sodann die zum Schutz der Lebensräume dieser Arten und Rassen erforderlichen Massnahmen ergreifen. Die Liste der einheimischen Arten von Fischen und Krebsen findet sich in Anhang 1 der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; [SR 923.01](#)). Jeder einheimischen Fisch- und Krebsart wird eine Kategorie von 0 (ausgestorben) bis 4 (potenziell gefährdet) bzw. NG (nicht gefährdet) zugewiesen<sup>1</sup>. Die Arten mit einem Gefährdungsstatus 1 bis 4 gelten als gefährdet. **Die Zuordnung eines Gefährdungsstatus für Fische und Krebse ist insofern von grosser Bedeutung, als die Kantone abhängig vom schweizerischen Gefährdungsstatus sowie der Art der lokalen Gefährdung die erforderlichen Schutzmassnahmen durchführen müssen.**
- Ziel der vorliegenden Revision ist es, den nationalen Gefährdungsstatus der in Anhang 1 der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei aufgeführten einheimischen Fisch- und Krebsarten zu aktualisieren und einige taxonomische Anpassungen vorzunehmen (wissenschaftliche Nomenklatur).
- Die neuen Gefährdungsstatus von Fischen und Krebsen basieren auf Daten über deren Verbreitung in der Schweiz und auf den Resultaten verschiedener nationaler Forschungsprogrammen. Der Gefährdungsstatus jeder Art wurde zunächst nach den international anerkannten Kriterien der Internationalen Naturschutz-Union (IUCN) definiert. Die so erhaltenen Ergebnisse für die einzelnen Arten wurden anschliessend von einer Expertenkommission geprüft und validiert. Die vorgeschlagenen Änderungen der Gefährdungsstatus waren bereits Gegenstand einer ersten Fachanhörung durch die kantonalen Fischereifachstellen und durch Vertreter der Wissenschaft im Rahmen der Erstellung des schweizerischen Verbreitungsatlas.
- **Mit der vorliegenden Verordnungsänderung sollen 23 Arten einen neuen Gefährdungsstatus erhalten.** Bei zehn Arten verschlechtert sich der Gefährdungsstatus, bei drei Arten verbessert sich der Gefährdungsstatus, vier Arten erhalten erstmals einen Gefährdungsstatus,

---

<sup>1</sup> Die Kategorien lauten folgendermassen: ausgestorben (0), vom Aussterben bedroht (1), stark gefährdet (2), gefährdet (3), potenziell gefährdet (4) und nicht gefährdet (NG). Arten, denen kein Gefährdungsstatus zugewiesen werden kann, sind der Kategorie „Datenlage ungenügend“ (DU) zugeordnet.

bei zwei Arten sind noch weitere Informationen erforderlich, bevor ihnen ein Gefährdungsstatus zugewiesen werden kann und vier Arten gelten neu als einheimische Arten.

- **Die SP begrüsst diese Änderungen aus umwelt- und klimapolitischen Gründen mit Nachdruck. Wir setzen viel Wert auf den Erhalt der Biodiversität/Artenvielfalt.**
- **Auswirkungen auf den Bund:** Diese Revision hat für den Bund keine nennenswerten Auswirkungen. Für fünf Arten, deren Gefährdungsstatus sich verschlechtert, können künftig höhere Finanzhilfen resultieren (Erhöhung des maximalen Beitragssatzes von 25% auf 40%). Diese Erhöhung des Beitragssatzes muss im Rahmen des heutigen Budgets für Finanzhilfen erfolgen.
- **Die SP ist damit einverstanden.**
- **Auswirkungen auf die Kantone:** Die Kantone müssen die neuen Gefährdungsstatus in ihren Schutz- und Förderungsprogrammen berücksichtigen. Für drei Arten, deren Gefährdungsstatus sich verschlechtert hat, gilt künftig ein Fangverbot, da keine Schonzeiten und Fangmindestmasse für diese Arten bestimmt sind.
- **Auch damit ist die SP einverstanden.**
- **Auswirkungen auf die Umwelt:** Der revidierte Anhang 1 zur VBGF macht deutlich, dass 74% der einheimischen Fisch- und Krebsarten bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht bzw. gefährdet sind (Status 0–4). Die notwendigen Massnahmen für den Schutz der gefährdeten Arten, die von den Kantonen zu ergreifen sind, sollen eine Lebensraumverbesserung erlauben.
- **Die SP begrüsst dies mit Nachdruck.**
- Gerne möchten wir diese Gelegenheit nutzen, um ein Anliegen zu den Anpassungen zu formulieren: Ein grosser Teil der Gewässer ist mittlerweile verbaut oder nicht mehr natürlich. Nebst der Wasserkraftnutzung, der Belastungen durch Schad- und Nährstoffe und direkten Lebensraumverlusten wirkt sich aber auch der Klimawandel stark auf die Gewässer aus. Folglich sind die Gewässer als Lebensräume aber insbesondere auch die Fische und weitere Gewässerorganismen unter massivem Druck. So werden von den 73 in der VBGF erfassten Fischarten nur deren 14 als „nicht gefährdet“ eingestuft. Von der Politik wird der Gewässerschutz aber leider immer wieder angegriffen.
- **Deshalb fordern wir, dass der Gefährdungsstatus von Fischen und weiteren Gewässerorganismen zukünftig bei Hochwasserschutz- und Wasserkraftprojekten konsequent berücksichtigt und der Lebensraum gefährdeter Arten bestmöglich geschont wird und die Arten gefördert werden.**

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen  
SP Schweiz



Christian Levrat  
Präsident SP Schweiz



Claudia Alpiger  
Politische Fachsekretärin SP Schweiz

per E-Mail an: polg@bafu.admin.ch

Dübendorf, 27. Januar 2020

**Betreff: Vernehmlassung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF),  
Stellungnahme der Eawag**

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Gelegenheit, zur geplanten Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01) im Rahmen des Verordnungspakets Umwelt Herbst 2020 Stellung zu nehmen.

Als Schweizer Wasserforschungsinstitut begrüssen wir die Revision der VBGF mit taxonomischen Anpassungen und der Aktualisierung des Gefährdungsstatus der einheimischen Fisch- und Krebsarten. Wie schon in der 1. Ämterkonsultation vom Juli 2019 erwähnt, empfehlen wir allerdings weitere Anpassungen der VBGF. Basierend auf unserer Forschung im Rahmen des Projet Lac und des Progetto Fiumi drängen sich Anpassungen bei sechs Fisch-Artengruppen (*Phoxinus spp.*, *Cobitis spp.*, *Barbatula spp.*, *Gasterosteus spp.*, *Cottus spp.*, *Coregonus spp.*) auf. Unser Flusskrebs-Experte empfiehlt zudem, den Gefährdungsstatus der beiden Austropotamobius-Arten zu verschärfen.

Unsere detaillierte Stellungnahme finden Sie in der Beilage zu diesem Schreiben. Ansprechpersonen für inhaltliche Rückfragen sind Prof. Dr. Ole Seehausen (Fische) und Prof. Dr. Christoph Vorburger (Flusskrebse).

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen zur Revision der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Rik Eggen

Stellvertretender Direktor

## Anhang zur Stellungnahme der Eawag zur VBGf

### 1. *Phoxinus* spp.

Es werden zwei Arten von *Phoxinus* gelistet: *Phoxinus phoxinus* (Rhein, Rhone, Doubs, Inn) und *Phoxinus lumaireul* (Ticino). 5 weitere Arten sind in Süd- und Westeuropa bekannt mit sehr kleinem Verbreitungsgebiet, wobei bis zu einer kürzlich erschienenen Publikation und der Erhebungen des Proje Lac nicht davon ausgegangen wurde, dass manche dieser Arten auch in der Schweiz vorkommen könnten. Palandačić et al (2017) konnte mit genetischem Material (mitochondriale DNA) aus Zentral- Nord- und Südosteuropa aufzeigen, dass das Verbreitungsgebiet mancher Arten grösser ist als gedacht. In dieser Studie wurden aus der Schweiz nur genetische Proben aus dem Tessin und dem Genfersee analysiert. Die Proben aus dem Tessin konnten genetisch *P. lumaireul* zugewiesen werden und erstaunlicherweise wurden aufgrund der genetischen Proben aus dem Genfersee *P. septimaniae* and *P. csikii* nachgewiesen. Das bisher angenommene Verbreitungsgebiet von *P. septimaniae* beschränkte sich auf Südfrankreich und das von *P. csikii* auf den südlichen und nördlichen Donauraum.

Sowohl im Proje Lac (Rhein- und Rhone-Einzugsgebiet) als auch im Progetto Fiumi (Rhein-, Rhone-, Donau-, Po-Einzugsgebiet) wurden *Phoxinus* sp. Individuen gefangen und genotypisiert (Mitochondriale und nukleare DNA); diese *Phoxinus* Individuen konnten genetisch vier Arten zugewiesen werden, von denen drei beschrieben sind; *P. csikii*, *P. lumaireul* und *P. septimaniae*. Die vierte Art wurde von Palandačić et al. (2017) entdeckt und ist bisher noch nicht beschrieben.

Es konnten keine *Phoxinus phoxinus* genetisch in der Schweiz nachgewiesen werden.

==> Wir empfehlen daher entweder die Gattung *Phoxinus* als *Phoxinus* spp. aufzulisten mit dem Gefährdungstatus "DU", oder aber *P. csikii*, *P. lumaireul*, *P. septimaniae* und eine vierte Art *Phoxinus* sp. aufzulisten und deren Einzugsgebiet aufgrund der Arbeiten von Palandačić et al. 2017 und dem Synthese-Bericht des Proje Lac auszuarbeiten mit dem Gefährdungstatus "DU".

#### Literatur:

Palandačić, Anja & Naseka, Alexander & Ramler, David & Ahnelt, Harald. 2017. Contrasting morphology with molecular data: An approach to revision of species complexes based on the example of European *Phoxinus* (Cyprinidae). BMC Evolutionary Biology. 17. 10.1186/s12862-017-1032-x.  
Alexander & Seehausen. 2020. Diversity, distribution and community composition of fish in perialpine lakes. Proje Lac synthesis report

### 2. *Cobitis* spp.

Bisher wurde angenommen, dass *Cobitis taenia* nördlich der Alpen vorkommt und *Cobitis bilineata* südlich der Alpen. Jedoch haben Kottelat und Freyhof (2007) aufgrund von phänotypischen Merkmalen festgestellt, dass es sich bei den *Cobitis* nördlich der Alpen nicht um *Cobitis taenia* handelt, sondern um die südlich der Alpen vorkommende Art *Cobitis bilineata*, welche wohl nördlich der Alpen eingeführt wurde. Alle nördlich der Alpen gefangenen *Cobitis* sp. Individuen aus dem Proje Lac und Progetto Fiumi konnten ebenfalls phänotypisch und genetisch (mitochondriale DNA) *Cobitis bilineata* zugewiesen werden. Es wurden keine *Cobitis taenia* nördlich der Alpen nachgewiesen.

==> Es stellt sich die Frage, ob *Cobitis taenia* als in der Schweiz lokal ausgestorben aufgelistet werden sollte, statt wie jetzt als "DU, E".

#### Literatur:

Alexander & Seehausen. 2020. Diversity, distribution and community composition of fish in perialpine lakes. Proje Lac synthesis report

### 3. *Barbatula* spp.

5 Arten der Gattung *Barbatula* sind für Europa beschrieben: *Barbatula quignardi* (Verbreitungsgebiet: Nordspanien, Südfrankreich), *B. sturanyi*, *B. zetensis* und *B. vardarensis* (kleine Verbreitungsgebiete im Balkan), sowie *B. barbatula* (Verbreitungsgebiet: Rest von Europa). Die ersten vier oben aufgelisteten Arten waren bis vor kurzem noch unter der Art *B. barbatula* aufgelistet. Die grosse morphologische Vielfalt innerhalb von *B. barbatula* wurde lange als Indiz angesehen, dass viele dieser Populationen eigentlich unbeschriebene Arten sind. Zusätzlich konnte eine genetische Arbeit (siehe Referenzen in Alexander & Seehausen 2020) aufzeigen, dass innerhalb der Art *B. barbatula* viele alte genetische (mitochondriale) Linien existieren, die wahrscheinlich unbeschriebene Arten repräsentieren. *Barbatula* sp. Individuen aus den Projet Lac und Progetto Fiumi Fängen konnten genetisch (mitochondriale DNA) einer beschriebenen Art zugewiesen werden, *Barbatula quignardi*. Es wurden noch zwei weitere alte genetische Linien entdeckt, die keiner Art zugeschrieben werden konnten und daher als *Barbatula* sp. Linie 1 und *Barbatula* sp. Linie 2 angegeben wurden.

Die Artbezeichnung *B. barbatula* ist wohl irreführend, da sie mehrere unbeschriebene Arten beinhaltet.

==> Wir empfehlen daher *B. barbatula* nicht aufzulisten und stattdessen einmal *Barbatula quignardi* und einmal *Barbatula* spp. aufzulisten und deren Einzugsgebiet aufgrund des Synthese-Berichts des Projet Lac ausarbeiten mit dem Gefährdungsstatus "DU".

#### Literatur:

Alexander & Seehausen. 2020. Diversity, distribution and community composition of fish in perialpine lakes. Projet Lac synthesis report

### 4. *Gasterosteus* spp.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art in der Verordnung ist sehr spezifisch: Rhein (Raum Basel) und Langensee. Die Population südlich der Alpen, die momentan *G. gymnurus* zugewiesen wird, sollte aber aufgrund von verschiedenen genetischen und morphologischen Arbeiten (siehe Referenzen in Alexander & Seehausen 2020) als eigenständige Art (nördliche adriatische mitochondriale Linie) aufgelistet werden. Diese genetisch klar differenzierte Linie (nördliche adriatische mitochondriale Linie) ist leider noch unbeschrieben.

==> Wir empfehlen *Gasterosteus gymnurus* mit dem Verbreitungsgebiet "Rhein (Raum Basel)" und dem Gefährdungsstatus "4" aufzulisten und zusätzlich noch *Gasterosteus* sp. mit dem Verbreitungsgebiet "Langensee" und dem Gefährdungsstatus "4" aufzulisten.

#### Literatur:

Alexander & Seehausen. 2020. Diversity, distribution and community composition of fish in perialpine lakes. Projet Lac synthesis report

### 5. *Cottus* spp.

Genetische (nukleare DNA) Analysen von *Cottus* sp. Individuen aus den Fängen vom Projet Lac, BioChange und Progetto Fiumi haben aufgezeigt, dass es mehrere, genetisch klar differenzierte Linien gibt, die sich nach Einzugsgebiet auffächern (1. Rhein, 2. Rhone/Doubs, 3. Ticino) und innerhalb des Aare-Rhein Einzugsgebiet nach See- und Flusspopulationen auftrennen. Des Weiteren wurden starke genetische und morphologische Unterschiede festgestellt zwischen *Cottus* sp. Individuen, die im Littoral oder im Tiefenwasser (profundal) verschiedener Seen gefangen wurden; Rhein-Einzugsgebiet (Thuner-, Walen- und Vierwaldstättersee) und Ticino-Einzugsgebiet (Gardasee und Langensee) (siehe Referenzen in Alexander & Seehausen 2020).

==> Wir empfehlen *Cottus gobio* als *Cottus* spp. aufzulisten mit Verbreitungsgebiet "Rhein, Rhone, Doubs, Ticino, Inn" und mit dem Gefährdungsstatus "DU".

#### Literatur:

Alexander & Seehausen. 2020. Diversity, distribution and community composition of fish in perialpine lakes. Projeet Lac synthesis report

#### **6. *Coregonus spp.***

Die Felchen werden momentan nur als *Coregonus spp.* aufgelistet, da bis dato keine systematische Revision zur Taxonomie der Schweizer Felchen vorliegt.

Diese notwendige Revision ist zwar weitestgehend seitens Eawag abgeschlossen, jedoch ist bisher noch nichts publiziert worden. Ein erster eingereicherter Artikel zum Thunersee-Brienzersee System mit der Beschreibung von drei neuen Arten wurde vom Fachblatt "ZooKeys" angenommen und sollte demnächst publiziert werden. Eine weitere Publikation, welche die noch teilweise unbeschriebene Felchenvielfalt des Vierwaldstätter-, Sarner-, Sempacher- und Zugersees aufarbeitet, wird wahrscheinlich ebenfalls bald akzeptiert und später in diesem Jahr publiziert werden. Die Artbeschreibungen werden leider daher nicht rechtzeitig publiziert sein für die überarbeitete Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei.

Dies ist zeitlich unglücklich, da grundsätzlich leider nicht alle Arten in der neuen Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei aufgelistet werden können. Wenn jedoch davon ausgegangen wird, dass die zweite eingereichte Publikation ebenfalls akzeptiert und später in diesem Jahr publiziert wird, könnte man die neuen Artnamen trotzdem auflisten.

Hier liegt es am BAFU zu entscheiden, ob das gültig wäre.

=> Wir empfehlen, zumindest die Liste soweit zu erweitern, dass die bereits beschriebenen Arten aufgelistet werden. Falls es rechtlich möglich ist, könnte man auch alle Arten auflisten, die neu beschrieben werden, wobei die Artnamen nicht alle bis zur Publikation der Verordnung publiziert sein werden (siehe Übersichtstabelle auf der nächsten Seite).



Lokalname	Code	Lateinischer Name	Verbreitungsgebiet	Gefährdungsstatus	Kommentar
Féra	1	<i>Coregonus fera</i>	Genfersee	0	
Gravenche	1	<i>Coregonus hiemalis</i>	Genfersee	0	
Palée	1	<i>Coregonus palaea</i>	Neuenburgersee, Bielersee	DU	
Bondelle	1	<i>Coregonus candidus</i>	Neuenburgersee	DU	
grande Bondelle, Gibbon, petite Palée, petite Féra	1	<i>Coregonus cf. restrictus</i>	Neuenburgersee	0	
Palée	1	<i>Coregonus palaea</i>	Murtensee	0	<i>C. palaea</i> ist im Murtensee lokal ausgestorben: sollte man das auflisten oder nicht?
Bondelle	1	<i>Coregonus candidus</i>	Murtensee	0	<i>C. candidus</i> ist im Murtensee lokal ausgestorben: sollte man das auflisten oder nicht?
Pfärrit, Férit	1	<i>Coregonus restrictus</i>	Murtensee	0	
Bondelle	1	<i>Coregonus confusus</i>	Bielersee	DU	
Bräter, Balch-Pfärrit	1	<i>Coregonus cf. restrictus</i>	Bielersee	0	
Balchen	2	<i>Coregonus alpinus</i>	Thunersee, Brienzersee	DU	
	2	<i>Coregonus steinmanni</i>	Thunersee	DU	Balchen 2 hat kein lokalen Namen, allenfalls "Balchen"
	2	<i>Coregonus aff. steinmanni</i>	Brienzersee	DU	Balchen 2 hat kein lokalen Namen, allenfalls "Balchen"
Tiefenalbock, Felchen	1	<i>Coregonus fatioi</i>	Thunersee, Brienzersee	DU	
Brienzzlig	1	<i>Coregonus albellus</i>	Thunersee, Brienzersee	DU	
Kropfer	2	<i>Coregonus profundus</i>	Thunersee, Brienzersee	DU	
Albock	2	<i>Coregonus acrinus</i>	Thunersee, Brienzersee	DU	
Balchen	1	<i>Coregonus suedterii</i>	Sempachersee	DU	
Balchen, Felchen	3	<i>Coregonus helveticus</i>	Zugersee	DU	
Albeli, Albock	3	<i>Coregonus zugensis</i>	Zugersee	0	
Balchen	4	<i>Coregonus cf. suedterii</i>	Baldeggersee	0	
Balchen	4	<i>Coregonus cf. suedterii</i>	Hallwilersee	0	
Edelfisch	1	<i>Coregonus nobilis</i>	Vierwaldstättersee	3	ganzjährig im Vierwaldstättersee geschützt, da kleine Population, gilt als stark gefährdet.
Pleagischer					
Schwebbalchen	3	<i>Coregonus intermundia</i>	Vierwaldstättersee	DU	
Benthischer					
Schwebbalchen	3	<i>Coregonus suspensus</i>	Vierwaldstättersee	DU	
Balchen	3	<i>Coregonus littoralis</i>	Vierwaldstättersee	DU	
Albeli	3	<i>Coregonus muelleri</i>	Vierwaldstättersee	DU	
Alpnacherfelchen	3	<i>Coregonus separatus</i>	Vierwaldstättersee	DU	
Sarnerfelchen	3	<i>Coregonus sarnensis</i>	Sarnersee	DU	
Balchen	4	<i>Coregonus cf. suedterii</i>	Baldeggersee	0	
Balchen	4	<i>Coregonus cf. suedterii</i>	Hallwilersee	0	
Albeli, Häggling	1	<i>Coregonus heglingus</i>	Zürichsee, Walensee	DU	
Grunder	1	<i>Coregonus duplex</i>	Zürichsee, Walensee	DU	
Schweber	1	<i>Coregonus zuerichensis</i>	Zürichsee	DU	
Schweber	1	<i>Coregonus zuerichensis</i>	Walensee	0	
Albeli, Pfäffikersee- blaufelchen	4	<i>Coregonus cf. zuerichensis</i>	Pfäffikersee	0	
Albeli, Greiffensee- blaufelchen	4	<i>Coregonus cf. zuerichensis</i>	Greiffensee	0	
Kilch	1	<i>Coregonus gutturosus</i>	Bodensee	0	
Sandfelchen	1	<i>Coregonus arenicolus</i>	Bodensee	DU	
Blaufelchen	1	<i>Coregonus wartmanni</i>	Bodensee	DU	
Gangfisch	1	<i>Coregonus macrophthalmus</i>	Bodensee	DU	

1	Art bereits beschrieben
2	Artbeschreibung akzeptiert, aber noch nicht publiziert
3	Artbeschreibung noch nicht akzeptiert
4	Keine Revision der Art aufgrund ungenügender Datenlage

## 7. Astacidae

Bei den Flusskrebse sind die Bestände der beiden *Austropotamobius*-Arten rückläufig. Hier stellt sich die Frage, ob der unveränderte Gefährdungsstatus "2: stark gefährdet" noch angemessen ist, da diese Arten bis Ende des Jahrhunderts in der Schweiz aussterben könnten.

# **Verordnungspaket Umwelt Herbst 2020: Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF; SR 923.01)**

Vernehmlassungsantwort der Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz (KFKS)

## **Zur Institution**

Die Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz (KFKS) agiert seit 2014 im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und ist die Fachstelle für Flusskrebse in der Schweiz. Sie berät die Kantone bei Schutzmassnahmen einheimischer und der Bekämpfung bzw. Ausbreitungsverhinderung nicht-einheimischer Flusskrebsarten. Sie ist im regen Austausch mit nationalen und internationalen Fachleuten und verfügt somit über den aktuellen Wissensstand in der Flusskrebsforschung.

Durch Gespräche mit kantonalen Fischereibehörden, der Durchführung von genetischen Untersuchungen und der Probenahme von Umwelt-DNA in einem gesamtschweizerischen Projekt, hat die Koordinationsstelle ein aktuelles Bild der Schweizer Flusskrebsbestände.

## **Hintergrund**

Die einheimischen Flusskrebsarten leiden seit langem unter anthropogenen Einflüssen, wie Gewässerverschmutzung, Lebensraumzerstörung und die Einbringung von invasiven Flusskrebsarten aus Amerika und mit ihnen der Krebspest. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Zahlen an einheimischen Flusskrebsvorkommen überall stark abgenommen haben und sich die invasiven Flusskrebsarten schnell ausbreiteten. Diese verdrängen die einheimischen Flusskrebsarten oder löschen diese durch die Übertragung des Krebspesterregers, gegen den sie selbst meist immun sind, vollständig aus.

Schutzmassnahmen, wie Schützen und Renaturieren von Lebensräumen sind ebenso nötig, wie die Wiederansiedlung und Vernetzung von Beständen. Aber auch die Bekämpfung und Isolation von invasiven Flusskrebsbeständen muss zum Schutz der heimischen Arten und der Lebensräume verstärkt angegangen werden. Invasive Flusskrebse sind bekannt dafür, dass sie ein Ökosystem negativ beeinflussen und neben der Verringerung der Fischdichte auch zu einer Destabilisierung von Ufern beitragen können. Momentan wird das Thema obgleich der Dringlichkeit zu wenig stark angegangen und auch zu wenig Aufwand für Massnahmen aufgewendet.

## **Kommentar zu den Änderungen der VBGF**

Die Aktualisierung der Gefährdungsstatus der in Anhang 1 VBGF aufgeführten Arten sind wichtig. Die Situation bei den einheimischen Flusskrebsen hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten aufgrund anthropogener Einflüsse und der invasiven Flusskrebse und mit ihnen der Krebspest eindeutig verschlechtert.

Alle in der Schweiz vorkommenden Flusskrebarten sind in der Liste der Prioritären Arten von nationaler Bedeutung gelistet (BAFU, 2011). Zudem gibt es einen Aktionsplan zum Schutze der einheimischen Flusskrebse in der Schweiz, der die Kantone bei der Umsetzung der geforderten Massnahmen unterstützen soll (Stucki and Zaugg, 2011). Die Umsetzung ist nach gegenwertiger Analyse jedoch noch zu wenig erfolgt.

Gemäss der Roten Liste der IUCN ([www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)) ist der Populationstrend für alle Arten tendenziell abnehmend. Für die Einstufung des Steinkrebse in der Roten Liste der IUCN ist die Datenlage zum jetzigen Stand sogar unzureichend. Dies bedeutet nicht, dass die Art nicht gefährdet ist. Vielmehr werden dringend mehr Daten zu den Beständen und deren Entwicklung benötigt.

Im benachbarten Bundesland Baden-Württemberg sind Edel- und Steinkrebs in den Roten Listen als «stark gefährdet» und der Dohlenkreb als «vom Aussterben bedroht» gelistet (Baer et al., 2014). Im Anhang II der deutschen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH, 1992) ist der Dohlen- und Steinkrebs aufgeführt. Somit sind beide Arten von gemeinschaftlichem Interesse und für deren Erhaltung müssen besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden.

Auf der ganzen Welt ist der Rückgang von verschiedenen Flusskrebarten u. a. durch Gewässererwärmung, Lebensraumverlust, Intensivierung der Landwirtschaft und Einwanderung invasiver Flusskrebarten zu beobachten (Chucholl and Schrimpff, 2015; Richman *et al.*, 2015). Bei uns zeigt sich ein ähnliches Bild. Es muss so rasch wie möglich gehandelt werden, um einen Verlust der einheimischen Flusskrebarten in der Schweiz zu verhindern. Dazu muss die Dringlichkeit nötiger Massnahmen durch die Hebung des Gefährdungsstatus untermauert werden.

Aus diesem Grund empfehlen wir:

**1) Hebung des Gefährdungsstatus der Edelkrebse (*Astacus astacus*) von «gefährdet» auf «stark gefährdet»**

**2) Hebung des Gefährdungsstatus der Dohlenkrebse (*Austropotamobius pallipes*) und Steinkrebse (*Austropotamobius torrentium*) von «stark gefährdet» auf «vom Aussterben bedroht»**

Gerne geben wir bei Fragen Auskunft.

Mit freundlichen Grüssen

Armin Zenker  
Leitung KFKS

Raphael Krieg  
Co-Leitung KFKS

## Referenzen:

Baer, J., Blank, S., Chucholl, Ch., Dußling, U. & Brinker A. 2014: Die Rote Liste für Baden-Württembergs Fische, Neunaugen und Flusskrebse - *Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart*: 64 S.

BAFU 2011. Liste der National Prioritären Arten. Arten mit nationaler Priorität für die Erhaltung und Förderung, Stand 2010. *Bundesamt für Umwelt, Bern Umwelt-Vollzug Nr 1103*: 132 S.

Chucholl C, Schrimpf A. 2015. The decline of endangered stone crayfish (*Austropotamobius torrentium*) in southern Germany is related to the spread of invasive alien species and land-use change. *Aquat Conserv Mar Freshw Ecosyst* n/a-n/a: 13 S.

FHH 1992. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. ELI:  
<http://data.europa.eu/eli/dir/1992/43/2013-07-01>

Richman NI, Böhm M, Adams SB, Alvarez F, Bergey EA, Bunn JJS, Burnham Q, Cordeiro J, Coughran J, Crandall KA, Dawkins KL, DiStefano RJ, Doran NE, Edsman L, Eversole AG, Füreder L, Furse JM, Gherardi F, Hamr P, Holdich DM, Horwitz P, Johnston K, Jones CM, Jones JPG, Jones RL, Jones TG, Kawai T, Lawler S, López-Mejía M, Miller RM, Pedraza-Lara C, Reynolds JD, Richardson AMM, Schultz MB, Schuster GA, Sibley PJ, Souty-Grosset C, Taylor CA, Thoma RF, Walls J, Walsh TS, Collen B. 2015. Multiple drivers of decline in the global status of freshwater crayfish (Decapoda: Astacidea). *Philos Trans R Soc Lond B Biol Sci* 370: 20140060: 11 S.

Stucki P, Zaugg B. 2011. Aktionsplan Flusskrebse Schweiz. *Artenförderung von Edelkrebs, Dohlenkrebs und Steinkrebs Bundesamt für Umwelt, Bern Umwelt-Vollzug Nr 1104*: 61 S.



Bundesamt für Umwelt (BAFU)  
Sektion Politische Geschäfte  
3003 Bern

**PUSCH**  
**Praktischer Umweltschutz**  
Hottingerstrasse 4  
Postfach 211  
8024 Zürich

Telefon +41 44 267 44 11  
Dr. phil. des. Thomas Mani  
+41 44 267 44 49  
thomas.mani@pusch.ch  
www.pusch.ch  
IBAN CH29 0900 0000 8004 2664 9

Zürich, 29.01.2020

## **Stellungnahme zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) Stellung nehmen zu können.

Die vorliegende Änderung beinhaltet notwendige und zwingende Anpassungen. Wir begrüßen sie grundsätzlich. Gerne nutzen wir diese Gelegenheit um einige Überlegungen und Anliegen zu den Anpassungen zu formulieren. Wir danken für die wohlwollende Prüfung unserer Eingaben.

### **Gefährdungsstatus der Felchen**

Der Gefährdungsstatus «potentiell gefährdet», mit welchem die mehr als 25 Felchenarten in der Schweiz zusammengefasst werden, wird diversen Arten wie z.B. dem Edelfisch (*C. nobilis*) aus dem Vierwaldstättersee, nicht gerecht. Auch in der aktuellen «Fauna Helvetica, Pisces», wird dies so beschrieben: «Die Gattung *Coregonus* spp wird zurzeit in der Schweiz als «potentiell gefährdet» eingestuft. Je nach Art kann diese Beurteilung jedoch stark variieren».

Laut Quellen der EAWAG sollen genauere Daten zu den Schweizer Felchen bis Anfang 2021 vorliegen, auch der Gefährdungsstatus der verschiedenen Arten soll ermittelt werden. Wir erwarten, dass die neuen Erkenntnisse zu den Felchen im Nachgang an die Datenerhebung so rasch wie möglich Eingang in die vorliegende Verordnung finden werden.

### **Verbreitungsgebiete und französische Namen**

Die natürlichen Einzugsgebiete sind Teils nicht korrekt angegeben. So wird z.B. der Schneider als im Inn-Einzugsgebiet vorkommend klassiert, jedoch sind die wenigen Seen im Bündnerland wo dieser vorkommt laut «Fauna Helvetica 7, Pisces» künstlich besetzt worden (weitere Beispiele im Angang).



Ebenso stimmen einige der französischen Artnamen nicht mit «Fauna Helvetica 7, Pisces» überein (auch im Anhang).  
Wir bitten Sie, dies zu überprüfen.

### **Wasserkraft und Hochwasserschutzprojekte**

Die Fassade des artenreichen, naturnahen «Wasserschlosses Schweiz» bröckelt. Von 73 Fischarten sind nur 14 als «nicht gefährdet» eingestuft und ein grosser Teil der Gewässer sind nicht natürlich und verbaut. Die Gewässer als Lebensräume und insbesondere die Fische sind unter massivem Druck von verschiedener Seite. Nebst der Wasserkraftnutzung, Belastungen durch Schad- und Nährstoffe und direkten Lebensraumverlusten wirkt sich auch der Klimawandel stark auf die Gewässer aus. Seitens Politik sind Angriffe auf den Gewässerschutz leider dennoch keine Seltenheit.

Wir fordern, dass der Gefährdungsstatus von Fischen sowie weiteren Gewässerorganismen auch bei Hochwasserschutz- und Wasserkraftprojekten konsequent berücksichtigt und gefährdete Arten geschützt und gefördert werden.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Mani".

Dr. phil. des. Thomas Mani  
Projektleiter Biodiversität



## Ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP)

Modification du ...

*Projet du 15 octobre 2019*

---

*Le Conseil fédéral suisse  
arrête:*

I

L'annexe 1 de l'ordonnance du 24 novembre 1993 relative à la loi fédérale sur la pêche<sup>1</sup> est remplacée par la version ci-jointe.

II

<sup>1</sup> La présente ordonnance entre en vigueur le 1<sup>er</sup> novembre 2020.

...

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le président de la Confédération:

Le chancelier de la Confédération: Walter  
Thurnherr

<sup>1</sup> RS 923.01



*Annexe I*  
(art. 2a, 5, 5b, 6 à 8)

## Espèces indigènes de poissons et d'écrevisses

Nom vernaculaire/local	Dénomination scientifique	Bassins versants naturels <sup>a</sup>	Statut de menace <sup>b</sup>
<b>Acipenseridae:</b>			
Esturgeon atlantique	<i>Acipenser sturio</i>	Haut-Rhin	0, S
<b>Anguillidae:</b>			
Anguille	<i>Anguilla anguilla</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	1
<b>Blenniidae:</b>			
<b>Cagnetta</b>	<i>Salaria fluviatilis</i>	Tessin	3, E
<b>Clupeidae:</b>			
Agone	<i>Alosa agone</i>	Tessin	3, E
Grande alose	<i>Alosa alosa</i>	Haut-Rhin	0, E
Cheppia	<i>Alosa fallax</i>	Tessin	DI, E
<b>Cobitidae:</b>			
Cobite italiano	<i>Cobitis bilineata</i>	Tessin	2
Loche de rivière	<i>Cobitis taenia</i>	Rhin	DI, E
Loche d'étang	<i>Misgurnus fossilis</i>	Rhin (Région de Bâle)	0, E
Cobite mascherato	<i>Sabanejewia larvata</i>	Tessin	1
<b>Coregonidae:</b>			
Corégones (tous les taxa)	<i>Coregonus</i> spp.	Spécifique à chaque lac	4, E
<b>Cottidae:</b>			
Chabot	<i>Cottus gobio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	4
<b>Cyprinidae:</b>			
<b>Brème</b>	<i>Abramis brama</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Spirlin	<i>Alburnoides bipunctatus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	3, E
Ablette	<i>Alburnus alburnus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Alborella	<i>Alburnus arborella</i>	Tessin	1, E
Barbeau	<i>Barbus barbus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	4
Barbo canino	<i>Barbus caninus</i>	Tessin	3
Barbo	<i>Barbus plebejus</i>	Tessin	3, E
Brème bordelière	<i>Blicca bjoerkna</i>	Rhin	4
Nase	<i>Chondrostoma nasus</i>	Rhin	1, E
Savetta	<i>Chondrostoma soetta</i>	Tessin	1, E
Carpe	<i>Cyprinus carpio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	4
Goujon	<i>Gobio gobio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	NM
Gobione italiano	<i>Gobio benacensis</i>	Tessin	DI
Gobio du Danube	<i>Gobio obtusirostris</i>	Lac Constance	DI
Able de Stymphale	<i>Leuciscus delineatus</i>	Rhin	3, E
Vandoise	<i>Leuciscus leuciscus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Soiffe, Sofie	<i>Parachondrostoma toxostoma</i>	Doubs	1, E
Sanguinerola italiana	<i>Phoxinus lumaireul</i>	Tessin	3
Vairon	<i>Phoxinus phoxinus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	NM
Bouvière	<i>Rhodeus amarus</i>	Rhin	2, E

Triotto	<i>Rutilus aula</i>	Tessin	1
Pigo	<i>Rutilus pigus</i>	Tessin	1, E
Gardon	<i>Rutilus rutilus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Rotengle	<i>Scardinius erythrophthalmus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	NM
Scardola italiana	<i>Scardinius hesperidicus</i>	Tessin	3
Chevaine	<i>Squalius cephalus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Cavedano italiano	<i>Squalius squalus</i>	Tessin	3
Strigione	<i>Telestes muticellus</i>	Tessin	4, E
Blageon	<i>Telestes souffia</i>	Rhin, Rhône, Doubs	3, E
Tanche	<i>Tinca tinca</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
<b>Esocidae:</b>			
Brochet	<i>Esox lucius</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
Brochet du sud des Alpes	<i>Esox cisalpinus</i>	Tessin	DI
<b>Gadidae:</b>			
Lotte	<i>Lota lota</i>	Rhin, Rhône, Tessin	NM
<b>Gasterosteidae:</b>			
Epinoche	<i>Gasterosteus gymnurus</i>	Rhin (région de Bâle) Lac Majeur	4
<b>Gobiidae:</b>			
Ghiozzo	<i>Padogobius bonelli</i>	Tessin	2, E
<b>Nemacheilidae:</b>			
Loche franche	<i>Barbatula barbatula</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	4
<b>Percidae:</b>			
Grémille	<i>Gymnocephalus cernua</i>	Rhin, Rhône	NM
Perche	<i>Perca fluviatilis</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
Apron, Roi du Doubs	<i>Zingel asper</i>	Doubs	1, S
<b>Petromyzontidae:</b>			
Lamproie de rivière	<i>Lampetra fluviatilis</i>	Haut-Rhin	0, E
Petite lamproie	<i>Lampetra planeri</i>	Rhin, Doubs	2, E
Piccola lampreda	<i>Lampetra zanandreai</i>	Tessin	1, E
Lamproie marine	<i>Petromyzon marinus</i>	Haut-Rhin	0
<b>Salmonidae:</b>			
Huchon	<i>Hucho hucho</i>	Inn	0, E
Saumon	<i>Salmo salar</i>	Haut-Rhin	0, E
Truite adriatique	<i>Salmo cenerinus</i>	Tessin	1
Truite du Danube	<i>Salmo labrax</i>	Inn	1
Truite marbrée	<i>Salmo marmoratus</i>	Ticino	1
Truite zébrée	<i>Salmo rhodanensis</i>	Doubs	2
Truite atlantique de rivière	<i>Salmo trutta</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	4
de grand cours d'eau	<i>Salmo trutta</i>	Spécifique aux grands cours d'eau	2
lacustre	<i>Salmo trutta</i>	Spécifique à chaque lac	2
de mer	<i>Salmo trutta</i>	Rhin	0
Jaunet	<i>Salvelinus neocomensis</i>	Lac de Neuchâtel	0
Tiefseesaibling	<i>Salvelinus profundus</i>	Lac de Constance	1
Omble-chevalier	<i>Salvelinus umbla</i>	Spécifique à chaque lac	3

Ombre de rivière	<i>Thymallus thymallus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	2, E
<b>Siluridae:</b> Silure glâne	<i>Silurus glanis</i>	Haut-Rhin, Aar, lacs au pied du Jura, Lac de Constance	NM, E
<b>Astacidae:</b> Ecrevisse à pattes rouges	<i>Astacus astacus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	3, E
Ecrevisse à pattes blanches	<i>Austropotamobius pallipes</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	2, E
Ecrevisse des torrents	<i>Austropotamobius torrentium</i>	Rhin	2, E

<sup>a</sup> Les indications «Rhin», «Rhône», «Doubs», «Tessin» et «Inn» se réfèrent aux bassins versants suisses des cours d'eau mentionnés. Les bassins versants de l'Adda et de l'Adige ne sont pas mentionnés séparément, mais sont compris sous «Tessin».

<sup>b</sup> Statut de menace de l'espèce: 0 = éteinte, 1 = menacée d'extinction, 2 = fortement menacée, 3 = menacée, 4 = potentiellement menacée, NM = non menacée, DI = données insuffisantes, E = protégée à l'échelle européenne selon la Convention de Berne, S = strictement protégée à l'échelle européenne selon la Convention de Berne.

Bundesamt für Umwelt (BAFU)  
Sektion Politische Geschäfte  
3003 Bern

Basel, 29. Januar 2020

## **Stellungnahme zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) Stellung nehmen zu können.

Die vorliegende Änderung beinhaltet notwendige und zwingende Anpassungen. Wir begrüssen sie grundsätzlich. Gerne nutzen wir diese Gelegenheit um einige Überlegungen und Anliegen zu den Anpassungen zu formulieren. Wir danken für die wohlwollende Prüfung unserer Eingaben.

### **Gefährdungstatus der Felchen**

Der Gefährdungstatus «potenziell gefährdet», mit welchem die mehr als 25 Felchenarten in der Schweiz zusammengefasst werden, wird diversen Arten wie z.B. dem Edelkarp (C. nobilis) aus dem Vierwaldstättersee, nicht gerecht. Auch in der aktuellen «Fauna Helvetica, Pisces», wird dies so beschrieben: «Die Gattung Coregonus spp wird zurzeit in der Schweiz als «potenziell gefährdet» eingestuft. Je nach Art kann diese Beurteilung jedoch stark variieren».

Laut Quellen der EAWAG sollen genauere Daten zu den Schweizer Felchen bis Anfang 2021 vorliegen, auch der Gefährdungstatus der verschiedenen Arten soll ermittelt werden. Wir erwarten, dass die neuen Erkenntnisse zu den Felchen im Nachgang an die Datenerhebung so rasch wie möglich Eingang in die vorliegende Verordnung finden werden.



### **Verbreitungsgebiete und französische Namen**

Die natürlichen Einzugsgebiete sind Teils nicht korrekt angegeben. So wird z.B. der Schneider als im Inn-Einzugsgebiet vorkommend klassiert, jedoch sind die wenigen Seen im Bündnerland wo dieser vorkommt laut «Fauna Helvetica 7, Pisces» künstlich besetzt worden.

Ebenso stimmen einige der französischen Artnamen nicht mit «Fauna Helvetica 7, Pisces» überein.

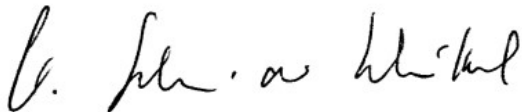
Wir bitten Sie, dies zu überprüfen.

### **Wasserkraft und Hochwasserschutzprojekte**

Die Fassade des artenreichen, naturnahen «Wasserschlosses Schweiz» bröckelt. Von 73 Fischarten sind nur 14 als «nicht gefährdet» eingestuft und ein grosser Teil der Gewässer sind nicht natürlich und verbaut. Die Gewässer als Lebensräume und insbesondere die Fische sind unter massivem Druck von verschiedener Seite. Nebst der Wasserkraftnutzung, Belastungen durch Schad- und Nährstoffe und direkten Lebensraumverlusten wirkt sich auch der Klimawandel stark auf die Gewässer aus. Seitens Politik sind Angriffe auf den Gewässerschutz leider dennoch keine Seltenheit.

Wir fordern, dass der Gefährdungsstatus von Fischen sowie weiteren Gewässerorganismen auch bei Hochwasserschutz- und Wasserkraftprojekten konsequent berücksichtigt und gefährdete Arten geschützt und gefördert werden.

Mit freundlichen Grüssen



Ursula Schneider Schüttel  
Präsidentin



Urs Leugger-Eggimann  
Zentralsekretär



Antrag zur Fischerei-Gesetz-Revision

Änderung Art. 4, Schonbestimmungen, Fischerei-Gesetz

Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei

1. Abschnitt, Schutz und Nutzung der Fische und Krebse

Art. 2 Fangmindestmasse Felchen 25 cm -> **AUFZUHEBEN**

Begründung:

In unseren Gewässern sind viele Felchen Arten vorhanden und nachgewiesen. Teilweise handelt es sich um Arten mit sehr unterschiedlichem Wachstum, d.h. einige Felchen Arten überschreiten das Schonmass nur schwer. Dies hat zur Folge, dass in einigen Gewässern Felchen nicht mehr befischt oder genutzt werden können (Bewilligung engerer Maschenweiten).

Bei der Angelfischerei hat dies teilweise auch negative Auswirkungen auf die Fischgesundheit, da ein hoher Prozentsatz der angelandeten Felchen wieder zurückgesetzt werden muss. Was für ab einer gewissen Tiefe gefangene Felchen der sichere Tod bedeutet. Um den Kantonen eine artgerechtere Fischereiverordnung zu ermöglichen, sollte das Schonmass der Felchen (analog derjenigen zum Hecht) aufgelöst werden.

Für die wohlwollende Prüfung unseres Antrages bedanken wir uns im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüßen

Reto Leuch  
Präsident SBFV

# Vernehmlassung zur Revision der Fischereiverordnung VBGF

Sehr geehrte Damen und Herren

## 1. Adressliste

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass sich unser Verband „Schweizerischer Berufsfischer-  
verband SBFV“ nennt und nicht „Schweizerischer Berufsfischerei Verband SBV“, wie Sie in der Adress-  
liste schreiben.

## 2. Auswirkungen auf die Berufsfischerei

Im erläuternden Bericht gibt es zwar ein Hauptkapitel „Auswirkungen“, doch fehlt dort leider ein Un-  
terkapitel „Auswirkungen auf die Berufs- und Angelfischerei“.

Die Arten Aal (*Anguilla anguilla*), Triotto (*Rutilus aulā*) und Pigo (*Rutilus pigus*) sind alle vom bisherigen  
Gefährdungsstatus 3 zum Gefährdungsstatus 1 verschoben worden. Damit sind diese Fischarten neu mit  
einem Fangverbot belegt, da sie weder über eine Schonzeit noch ein Fangmindestmass verfügen  
(Art.1, 2 und 2a VBGF). Für die Grenzgewässer ergeben sich separate Regelungen gemäss den dort ver-  
einbarten internationalen Bestimmungen, weshalb hier nur die Situation für die Binnengewässer ange-  
sprochen wird.

### 2.1 Fall Aal

Nutzung/Fangerträge: Bei den Binnenseen werden von der Berufsfischerei relevante Aalmengen im  
Vierwaldstättersee (271 kg für die Fünfjahresperiode 2013-17) und im Zugersee (147 kg für 2013-17)  
gefangen. Geringe Aalfänge erfolgen auch im Neuenburgersee, Zürichsee, Hallwilersee und Bielersee.

Artenschutz: Solange in Aare und Hochrhein eine grosse Anzahl von Kraftwerken steht, die über keine  
für Aale funktionierende Fischpassanlagen verfügen, werden die absteigenden Aale getötet, bevor sie  
die Schweiz verlassen und die Reise zu den Fortpflanzungsplätzen antreten konnten. Eine Nichtbefi-  
schung in der Schweiz führt deshalb nicht zu einem verbesserten Artenschutz des Aals. Ein Verzicht auf  
die Befischung des Aals ist deshalb sinnlos und führt lediglich dazu, dass letztlich ein paar Aale mehr in  
den Turbinen verhakt werden.

Antrag: Wir beantragen, dass in Artikel 2 VBGF für den Aal ein Fangmindestmass von 50 cm aufgenom-  
men wird, womit die unter dieser Grösse liegenden Aale wie bisher angelandet werden dürfen.

### 2.2 Fall Triotto und Pigo

Diese Arten kommen primär in den schweizerisch-italienischen Grenzgewässern vor, sind also der ent-  
sprechenden internationalen Regelung unterworfen. Regelungstechnisch ist die Umsetzung des Fang-  
verbots aber nicht einfach, da in diesen Seen das Rotauge der Alpennordseite dominiert (Teil der Neo-  
zoenfauna). Da ein Berufsfischer bei der Anlandung der Fische kaum unterscheiden kann zwischen den  
befischbaren Rotaugen einerseits und den zurückzusetzenden Exemplaren von Triotto und Pigo ande-  
rerseits, erscheint uns die konkrete Umsetzung der angestrebten Artenschutzmassnahme nicht reali-  
sierbar – ein blosser Papiertiger.

Antrag: Wir beantragen, dass im Rahmen des Berichts zur Vernehmlassung erläutert wird, wie sich der  
Bund die konkrete Umsetzung dieser Regelung zur Erhaltung einer hohen Biodiversität vorstellt.

### 2.3 Fall Felchen (alle Taxa)

Die Felchenformen oder -arten werden wie bisher als Gruppe behandelt, für welche das natürliche  
Vorkommen als „seespezifisch“ bezeichnet wird. Wir beurteilen dieses Vorgehen als zweckmässig und  
zielführend.

Mit freundlichen Grüßen

R. Leuch, Präsident SBFV



Bundesamt für Umwelt (BAFU)  
Sektion Politische Geschäfte  
3003 Bern

Bern, 04.03.2020

**Stellungnahme: Änderung Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF) Stellung nehmen zu können.

Die vorliegende Änderung beinhaltet notwendige und zwingende Anpassungen. Wir begrüssen sie grundsätzlich. Gerne nutzen wir diese Gelegenheit, um einige Überlegungen und Anliegen zu den Anpassungen zu formulieren. Wir danken für die wohlwollende Prüfung unserer Eingaben.

**Gefährdungstatus der Felchen**

Der Gefährdungstatus «potenziell gefährdet», mit welchem die mehr als 25 Felchenarten in der Schweiz zusammengefasst werden, wird diversen Arten wie z.B. dem Edelfisch (*C. nobilis*) aus dem Vierwaldstättersee, nicht gerecht. Auch in der aktuellen «Fauna Helvetica, Pisces», wird dies so beschrieben: «Die Gattung *Coregonus* spp. wird zurzeit in der Schweiz als «potenziell gefährdet» eingestuft. Je nach Art kann diese Beurteilung jedoch stark variieren».

Laut Quellen der EAWAG sollen genauere Daten zu den Schweizer Felchen bis Anfang 2021 vorliegen, auch der Gefährdungstatus der verschiedenen Arten soll ermittelt werden. Wir erwarten, dass die neuen Erkenntnisse zu den Felchen im Nachgang an die Datenerhebung so rasch wie möglich Eingang in die vorliegende Verordnung finden werden.

**Verbreitungsgebiete und französische Namen**

Die natürlichen Einzugsgebiete sind zum Teil nicht korrekt angegeben. So wird z.B. der Schneider als im Inn-Einzugsgebiet vorkommend klassiert, jedoch sind die wenigen Seen im Bündnerland wo dieser vorkommt laut «Fauna Helvetica 7, Pisces» künstlich besetzt worden.

Ebenso stimmen einige der französischen Artnamen nicht mit «Fauna Helvetica 7, Pisces» überein. Wir bitten Sie, dies zu überprüfen (siehe Kommentare im Anhang1).

**Wasserkraft und Hochwasserschutzprojekte**

Die Fassade des artenreichen, naturnahen «Wasserschlosses Schweiz» bröckelt. Von 73 Fischarten sind nur 14 als «nicht gefährdet» eingestuft und ein grosser Teil der Gewässer sind nicht natürlich und verbaut. Die Gewässer als Lebensräume und insbesondere die Fische sind unter massivem Druck von verschiedener Seite. Nebst der Wasserkraftnutzung, Belastungen durch Schad- und Nährstoffe und direkten Lebensraumverlusten wirkt sich auch der Klimawandel stark auf die Gewässer aus. Seitens Politik sind Angriffe auf den Gewässerschutz leider dennoch keine Seltenheit.

Diese negativen Auswirkungen widerspiegeln sich gerade bei den rheophilen Arten *Salmo rhodanensis* (Doubforelle), *Thymallus thymallus* (Äsche) und *Anguilla anguilla* (Aal) dramatisch. Eine weitere Erhöhung des Nutzungsdrucks der Schweizer Fliessgewässer sowie die zögerliche Umsetzung der Sanierung des Fischabstiegs bei Grosswasserkraftwerken, lässt uns deshalb befürchten, dass dieser negative Trend weiter fortschreitet.

Wir fordern deshalb, dass der Gefährdungstatus von Fischen sowie weiteren Gewässerorganismen auch bei Hochwasserschutz- und insbesondere bei Wasserkraftprojekten konsequent berücksichtigt und gefährdete Arten geschützt und gefördert werden und seitens Bund entsprechend finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden bezüglich Planung und Umsetzung dieser Schutzmassnahmen.

Herzlichen Dank für die Berücksichtigung unserer Punkte und für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse  
Schweizerischer Fischerei-Verband SFV

Stefan Wenger  
Vizepräsident

Philipp Sicher  
Geschäftsführer





## Ordonnance relative à la loi fédérale sur la pêche (OLFP)

Modification du ...

*Projet du 15 octobre 2019*

---

*Le Conseil fédéral suisse  
arrête:*

I

L'annexe 1 de l'ordonnance du 24 novembre 1993 relative à la loi fédérale sur la pêche<sup>1</sup> est remplacée par la version ci-jointe.

II

<sup>1</sup> La présente ordonnance entre en vigueur le 1<sup>er</sup> novembre 2020.

...

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le président de la Confédération:

Le chancelier de la Confédération: Walter  
Thurnherr

<sup>1</sup> RS 923.01

*Annexe I*  
(art. 2a, 5, 5b, 6 à 8)

## Espèces indigènes de poissons et d'écrevisses

Nom vernaculaire/local	Dénomination scientifique	Bassins versants naturels <sup>a</sup>	Statut de menace <sup>b</sup>
<b>Acipenseridae:</b>			
Esturgeon atlantique	<i>Acipenser sturio</i>	Haut-Rhin	0, S
<b>Anguillidae:</b>			
Anguille	<i>Anguilla anguilla</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	1
<b>Blenniidae:</b>			
<b>Cagnetta</b>	<i>Salaria fluviatilis</i>	Tessin	3, E
<b>Clupeidae:</b>			
Agone	<i>Alosa agone</i>	Tessin	3, E
Grande alose	<i>Alosa alosa</i>	Haut-Rhin	0, E
Cheppia	<i>Alosa fallax</i>	Tessin	DI, E
<b>Cobitidae:</b>			
Cobite italiano	<i>Cobitis bilineata</i>	Tessin	2
Loche de rivière	<i>Cobitis taenia</i>	Rhin	DI, E
Loche d'étang	<i>Misgurnus fossilis</i>	Rhin (Région de Bâle)	0, E
Cobite mascherato	<i>Sabanejewia larvata</i>	Tessin	1
<b>Coregonidae:</b>			
Corégones (tous les taxa)	<i>Coregonus</i> spp.	Spécifique à chaque lac	4, E
<b>Cottidae:</b>			
Chabot	<i>Cottus gobio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	4
<b>Cyprinidae:</b>			
<b>Brème</b>	<i>Abramis brama</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Spirlin	<i>Alburnoides bipunctatus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	3, E
Ablette	<i>Alburnus alburnus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Alborella	<i>Alburnus arborella</i>	Tessin	1, E
Barbeau	<i>Barbus barbus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	4
Barbo canino	<i>Barbus caninus</i>	Tessin	3
Barbo	<i>Barbus plebejus</i>	Tessin	3, E
Brème bordelière	<i>Blicca bjoerkna</i>	Rhin	4
Nase	<i>Chondrostoma nasus</i>	Rhin	1, E
Savetta	<i>Chondrostoma soetta</i>	Tessin	1, E
Carpe	<i>Cyprinus carpio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	4
Goujon	<i>Gobio gobio</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	NM
Gobione italiano	<i>Gobio benacensis</i>	Tessin	DI
Gobio du Danube	<i>Gobio obtusirostris</i>	Lac Constance	DI
Able de Stymphale	<i>Leuciscus delineatus</i>	Rhin	3, E
Vandoise	<i>Leuciscus leuciscus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Soiffe, Sofie	<i>Parachondrostoma toxostoma</i>	Doubs	1, E
Sanguinerola italiana	<i>Phoxinus lumaireul</i>	Tessin	3
Vairon	<i>Phoxinus phoxinus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	NM
Bouvière	<i>Rhodeus amarus</i>	Rhin	2, E

Triotto	<i>Rutilus aula</i>	Tessin	1
Pigo	<i>Rutilus pigus</i>	Tessin	1, E
Gardon	<i>Rutilus rutilus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Rotengle	<i>Scardinius erythrophthalmus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	NM
Scardola italiana	<i>Scardinius hesperidicus</i>	Tessin	3
Chevaine	<i>Squalius cephalus</i>	Rhin, Rhône, Doubs	NM
Cavedano italiano	<i>Squalius squalus</i>	Tessin	3
Strigione	<i>Telestes muticellus</i>	Tessin	4, E
Blageon	<i>Telestes souffia</i>	Rhin, Rhône, Doubs	3, E
Tanche	<i>Tinca tinca</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
<b>Esocidae:</b>			
Brochet	<i>Esox lucius</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
Brochet du sud des Alpes	<i>Esox cisalpinus</i>	Tessin	DI
<b>Gadidae:</b>			
Lotte	<i>Lota lota</i>	Rhin, Rhône, Tessin	NM
<b>Gasterosteidae:</b>			
Epinoche	<i>Gasterosteus gymnurus</i>	Rhin (région de Bâle) Lac Majeur	4
<b>Gobiidae:</b>			
Ghiozzo	<i>Padogobius bonelli</i>	Tessin	2, E
<b>Nemacheilidae:</b>			
Loche franche	<i>Barbatula barbatula</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	4
<b>Percidae:</b>			
Grémille	<i>Gymnocephalus cernua</i>	Rhin, Rhône	NM
Perche	<i>Perca fluviatilis</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	NM
Apron, Roi du Doubs	<i>Zingel asper</i>	Doubs	1, S
<b>Petromyzontidae:</b>			
Lamproie de rivière	<i>Lampetra fluviatilis</i>	Haut-Rhin	0, E
Petite lamproie	<i>Lampetra planeri</i>	Rhin, Doubs	2, E
Piccola lampreda	<i>Lampetra zanandreai</i>	Tessin	1, E
Lamproie marine	<i>Petromyzon marinus</i>	Haut-Rhin	0
<b>Salmonidae:</b>			
Huchon	<i>Hucho hucho</i>	Inn	0, E
Saumon	<i>Salmo salar</i>	Haut-Rhin	0, E
Truite adriatique	<i>Salmo cenerinus</i>	Tessin	1
Truite du Danube	<i>Salmo labrax</i>	Inn	1
Truite marbrée	<i>Salmo marmoratus</i>	Ticino	1
Truite zébrée	<i>Salmo rhodanensis</i>	Doubs	2
Truite atlantique de rivière	<i>Salmo trutta</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	4
de grand cours d'eau	<i>Salmo trutta</i>	Spécifique aux grands cours d'eau	2
lacustre	<i>Salmo trutta</i>	Spécifique à chaque lac	2
de mer	<i>Salmo trutta</i>	Rhin	0
Jaunet	<i>Salvelinus neocomensis</i>	Lac de Neuchâtel	0
Tiefseesaibling	<i>Salvelinus profundus</i>	Lac de Constance	1
Omble-chevalier	<i>Salvelinus umbla</i>	Spécifique à chaque lac	3

Ombre de rivière	<i>Thymallus thymallus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin, Inn	2, E
<b>Siluridae:</b> Silure glâne	<i>Silurus glanis</i>	Haut-Rhin, Aar, lacs au pied du Jura, Lac de Constance	NM, E
<b>Astacidae:</b> Ecrevisse à pattes rouges	<i>Astacus astacus</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Inn	3, E
Ecrevisse à pattes blanches	<i>Austropotamobius pallipes</i>	Rhin, Rhône, Doubs, Tessin	2, E
Ecrevisse des torrents	<i>Austropotamobius torrentium</i>	Rhin	2, E

<sup>a</sup> Les indications «Rhin», «Rhône», «Doubs», «Tessin» et «Inn» se réfèrent aux bassins versants suisses des cours d'eau mentionnés. Les bassins versants de l'Adda et de l'Adige ne sont pas mentionnés séparément, mais sont compris sous «Tessin».

<sup>b</sup> Statut de menace de l'espèce: 0 = éteinte, 1 = menacée d'extinction, 2 = fortement menacée, 3 = menacée, 4 = potentiellement menacée, NM = non menacée, DI = données insuffisantes, E = protégée à l'échelle européenne selon la Convention de Berne, S = strictement protégée à l'échelle européenne selon la Convention de Berne.

**Per Mail an:**polg@bafu.admin.ch  
Nathalie.Mueller@bafu.admin.chBundesamt für Umwelt  
Frau N. Müller  
Sektion politische Geschäfte  
3003 Bern

Bern / Effretikon, 27. Januar 2020

**Vernehmlassung zur Revision der Verordnung über die Fischerei**

Sehr geehrte Frau Müller

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, zur Revision der Verordnung über die Fischerei – innert Frist – Stellung beziehen zu dürfen: Der svu|asep begrüsst die vorgeschlagenen Anpassungen der Verordnung an die roten Listen nachdrücklich und vorbehaltlos.

Die Revision der VBGF wird durchgeführt, weil die entsprechende Rote Liste kürzlich revidiert wurde.

Die Revision der Roten Liste ist wegen taxonomischen Änderungen umfangreich und umfasst wegen einigen Forschungsprojekten eine sehr gute Datenbasis. Die Einteilung des Gefährdungsstatus erfolgt nach klar definierten internationalen Regeln (IUCN). Eine Besonderheit der VBGF ist die uneingeschränkte Aufnahme aller entsprechenden Rote-Liste-Arten in den Verordnungstext. Dies erlaubt zweifelsfrei:

- a) Den besseren Schutz als für viele andere Artengruppen und
- b) Eine sinngemässe Übertragung auf Verordnungen welche andere Tierarten betreffen.

Wir plädieren daher für eine rasche Gesetzesanwendung und eine dezidierte und konsequente Gesetzesdurchsetzung.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand des svu|asep:

Matthias Gfeller, Delegierter  
für Vernehmlassungen und Rechtsfragen  
Dr. sc. techn. ETH,  
matthias.gfeller@bluewin.chStefano Wagner,  
Präsident svu|asep  
Ing. Agr. dipl. ETH/SIA  
Raumplaner NDS-ETHZ

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und  
Kommunikation UVEK  
3003 Bern

per E-Mail an:  
[polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

Baden, 24. Januar 2020, Pfa/sr

## **Vernehmlassung zur «Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VGBF)» – Anhang 1 zum Gefährdungsstatus von Fisch- und Krebsarten Stellungnahme SWV**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,  
sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, im Rahmen der Vernehmlassung zur «Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VGBF)» Stellung nehmen zu können.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband (SWV) ist ein gesamtschweizerischer Fachverband, der zusammen mit seinen Verbandsgruppen Aare-Rheinwerke, Rheinverband und dem Tessiner Wasserwirtschaftsverband rund 800 Mitglieder zählt. Neben Unternehmen der Zulieferindustrie, der öffentlichen Hand und der Forschung sind das primär die Wasserkraftbetreiber – der SWV vereint so mehr als 90% der Schweizer Wasserkraftproduktion.

Die Wasserkraftwerke sind als Mitverursacher von Beeinträchtigungen potenziell in besonderem Masse von Anpassungen des Anhangs 1 zum nationalen Gefährdungsstatus von Fisch- und Krebsarten bzw. davon abgeleiteten Schutzmassnahmen betroffen. Gerne nehmen wir deshalb die Gelegenheit wahr und senden Ihnen hiermit unsere Anmerkungen:

### **Artenvielfalt als wertvolles Gut**

Der SWV teilt die Ansicht des BAFU, dass die Artenvielfalt ein wertvolles Gut darstellt und die Schweiz dem fortschreitenden Verlust mit wirkungsvollen Massnahmen entgegentreten hat. Diesbezüglich nehmen wir die gestützt auf sicherlich fundierte Analysen zur Verbreitung der Arten offenbar notwendig werdende Änderung des Gefährdungsstatus bei verschiedenen Fischarten mit einiger Besorgnis zur Kenntnis.

### **Vielfältige Ursachen für den Rückgang**

Die Ursachen für den Rückgang einheimischer Fischarten und die damit verbundene Verschärfung des Gefährdungsstatus sind allerdings vielfältig. Treibende Kraft ist der laufend steigende Nutzungsdruck durch eine immer grössere Bevölkerungszahl. Als konkrete Ursachen sind neben der bereits im 19. Jahrhundert zwecks Landgewinn und Schutz vor Hochwasser begonnenen Verbauung der Gewässer vor allem zu erwähnen: stark angestiegene Mikroverunreinigungen durch Medikamente, Hormone und Pestizide; höhere Wassertemperaturen aufgrund des Klimawandels; steigender Konkurrenzdruck durch invasive Neozoen und Prädatoren; sowie immer zahlreichere Freizeitaktivitäten an und in den Gewässern, inklusive der Fischerei.

## Laufende ökologische Sanierung der Wasserkraft

Die Wasserkraftwerke tragen durch Beeinträchtigungen des Gewässerlebensraums zweifellos auch zur erhöhten Gefährdung von Arten bei. Das betrifft unter anderem die Fischgängigkeit, beispielsweise für die Wanderfischarten Aal und Äsche, deren Gefährdungsstatus nun erhöht werden soll. Die Wasserkraftproduzenten sind sich der Mitverantwortung bewusst und sind daran, ihren Beitrag zu einer Verbesserung zu leisten. Im Vordergrund steht dabei die laufende ökologische Sanierung der Wasserkraft gemäss dem im Jahre 2011 revidierten Gewässerschutzgesetz (GSchG), mit der die wesentlichen Beeinträchtigungen in den Bereichen Schwall/Sunk, Geschiebe und Fischgängigkeit bis ins Jahr 2030 beseitigt werden sollen. Diesbezüglich erlauben wir uns, nochmals unsere Besorgnis über den Vollzugsstau im Bereich «Wiederherstellung der Fischgängigkeit» zu äussern: zahlreiche Sanierungsprojekte, insbesondere für die Verbesserung der Fischgängigkeit, sind seit Monaten zur Umsetzung bereit, aber wegen fehlender Finanzierungszusagen durch das BAFU blockiert (vgl. unser Schreiben an die BAFU-Direktion vom 25. November 2019).

## Aktuelle Pilotstudien Fischabstieg, Spezialfall Aal

Im Bereich Fischgängigkeit existiert für den Aufstieg bei Wasserkraftanlagen ein guter technischer Stand. Hingegen gibt es für den schonenden Abstieg an grossen Flusskraftwerken – abgesehen von fischfreundlicheren Turbinen – noch keinen tauglichen Stand der Technik. Die Wasserkraftwerke haben unter Federführung des Verbandes Aare-Rheinwerke deshalb bereits im Jahr 2009 ein entsprechendes Forschungsprojekt mit der ETHZ initiiert. Die möglichen Lösungsansätze werden aktuell zusammen mit dem BAFU und den betroffenen Kantonen in konkreten Pilotstudien an zwei Kraftwerken an der Aare untersucht (vgl. [www.aare-rheinwerke.ch](http://www.aare-rheinwerke.ch)). Inwieweit zeitnah verhältnismässige Lösungen gefunden werden, ohne die Wasserkraftnutzung zu stark einzuschränken, ist noch offen. Leidtragende Fischart ist insbesondere der Aal, welcher für die Reproduktion als Adulttier ins Meer zurückwandert und dabei zahlreiche Wasserkraftanlagen flussabwärts zu überwinden hat. Aufgrund seiner grossen Körperlänge ist die Wahrscheinlichkeit einer schädigenden Turbinenkollision beim Aal relativ gross bzw. kumuliert über mehrere Kraftwerke sehr gross. Speziell für diese Fischart darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass der illegale Handel mit Glasaalen eine der grössten Bedrohungen darstellt. Entsprechend sind auch die in den europäischen Gewässern ankommenden Glasaale in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Zudem bestehen an einzelnen Wasserkraftwerken am französischen Rhein noch gar keine Aufstiegshilfen. Deshalb werden auch nur noch vereinzelt aufsteigende Aale registriert, was durch die kürzlich durchgeführten koordinierten Fischeaufstiegszählungen am Rhein bestätigt wird. Beim Aal führt wohl der kumulierte Effekt aller Einflüsse zu seinem erhöhten Gefährdungsstatus in der Schweiz und insbesondere in Europa. Entsprechend werden einseitige Massnahmen in der Schweiz kaum ausreichen bzw. sind unter Umständen zwecklos, solange nicht auch in den umliegenden Ländern wirkungsvolle Massnahmen getroffen werden.

## Keine einseitigen Massnahmen, Vermeidung Produktionseinbussen

Der SWV steht hinter einer ökologischen Wasserkraft und er setzt sich zusammen mit den Wasserkraftbetreibern im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für wirkungsvolle Verbesserungen ein. Angesichts der ambitionierten Zielsetzungen der Energiestrategie 2050 gilt es allerdings Produktionseinbussen bei der erneuerbaren und klimaschonenden Wasserkraft wenn immer möglich zu vermeiden. Zudem führt – wie das obige Beispiel des Aals zeigt – oftmals die Kumulation verschiedener Einflüsse zum Rückgang einer Art. Schutzkonzepte und -massnahmen müssen deshalb die vielfältigen Ursachen berücksichtigen, damit auch tatsächlich die gewünschte Wirkung erzielt wird.



**Konkreter Antrag:**

Allfällige aus der Änderung des Gefährdungstatus einzelner Fischarten abgeleitete Schutzkonzepte und –massnahmen müssen die vielfältigen Ursachen berücksichtigen und dürfen nicht einseitig auf die inländische Wasserkraft fokussiert sein. Darüber hinaus darf die Anpassung der Verordnung nicht zu weiteren Verzögerungen beim Vollzug der laufenden ökologischen Sanierungen der Wasserkraft führen.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, dass Sie bei der Weiterbehandlung dieses Geschäftes unseren Ausführungen und Anliegen Beachtung schenken.

Freundliche Grüsse

**Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband**

Der Präsident

Albert Rösti

Der Geschäftsführer

Roger Pfammatter



c/o Skat Consulting AG  
Vadianstrasse 42  
9000 St.Gallen

Datum: 20. Januar 2020

Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation  
UVEK  
3003 Bern

Elektronisch eingereicht an:  
[polg@bafu.admin.ch](mailto:polg@bafu.admin.ch)

## **Stellungnahme Swiss Small Hydro zur Vernehmlassung zur «Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VGBF)» – Anhang 1 zum Gefährdungsstatus von Fisch- und Krebsarten**

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Small Hydro hat aufgrund der BAFU Medienmitteilung vom 15.10.2019 von der Vernehmlassung zur Änderung der VGBF Kenntnis erhalten und erlaubt sich daher, sich zum erwähnten Geschäft zu äussern.

Swiss Small Hydro, 1982 als Interessenverband Schweizer Kleinkraftwerk-Besitzer (ISKB) gegründet, setzt sich für die dezentrale und nachhaltige Nutzung der Wasserkraft ein und unterstützt die Anliegen unabhängiger Produzenten. Der Verband ist Vertreter von über 1'400 Kleinwasserkraftwerken, zumeist im Besitz von unabhängigen Produzenten. Die Kleinwasserkraft ist nach der Grosswasserkraft die zweitwichtigste erneuerbare Energietechnologie und leistet einen Beitrag von über 6% an der gesamten Elektrizitätsproduktion der Schweiz.

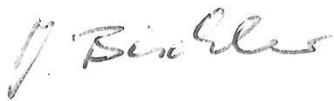
Swiss Small Hydro schliesst sich der Stellungnahme des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbands SWV an, und möchte dabei insbesondere folgende Punkte unterstreichen, bzw. ergänzen:

- Swiss Small Hydro setzt sich für eine nachhaltige Nutzung der Wasserkraft ein und unterstützt damit auch Anliegen zum Erhalt der Biodiversität.
- Swiss Small Hydro nimmt die höhere Gefährdung einzelner Fischarten mit Besorgnis zur Kenntnis. Der Verband ist selber nicht in der Lage, den Gefährdungsstatus einzelner Fischarten zu beurteilen, vertraut dabei jedoch darauf, dass diese Abklärungen sorgfältig und fundiert durchgeführt wurden.
- Swiss Small Hydro empfiehlt auch, die natürlichen Einzugsgebiete der verschiedenen Fischarten kritisch zu hinterfragen. Beispiel: Beim Aal ist als Einzugsgebiet der Hochrhein genannt. Ob damit auch der Bodensee und der Alpenrhein gemeint ist, ist uns unklar.
- Da die Anzahl Kleinwasserkraftwerke in den letzten 100 Jahren stetig rücklaufend war, und moderne Anlagen die Bedürfnisse von Umwelt und Ökologie deutlich besser berücksichtigen, geht Swiss Small Hydro von einem sehr geringen Zusammenhang zwischen der Kleinwasserkraft und der Erhöhung des Gefährdungsstatus einzelner Fischarten aus.

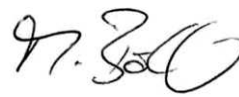
- Aus diesem Grund sollte die Erhöhung des Gefährdungsstatus keinesfalls zu erhöhten Auflagen für die Nutzung der Kleinwasserkraft führen. Die Kleinwasserkraft ist eine Schlüsseltechnologie zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050, und steht bereits heute vor riesigen Herausforderung. Stichworte hierzu sind: Keine Förderung für Anlagen mit einer Leistung von weniger 300 kW / 1 MW; Neukonzessionierung von über 300 Wasserkraftwerken aufgrund eines Urteils des Bundesgerichts; Probleme bei der Finanzierung der ökologischen Sanierung der Wasserkraft. Weitere Produktionseinbussen gilt es deshalb unbedingt zu vermeiden.

Wir danken Ihnen, wenn Sie unsere Stellungnahme bei der Weiterbehandlung des Geschäfts berücksichtigen können.

Freundliche Grüsse



Jakob Büchler  
Präsident Swiss Small Hydro



Martin Bölli  
Geschäftsleiter Swiss Small Hydro